

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gang“

Erdbeer-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatt-Gang“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, einschließlich Fernpost. — Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Postamtung 19, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Postämter und in den benachbarten Nachbarorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Kleinen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform: 20 Hg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen: 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechend Nachschlag.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Rhein- und Mosel-Region, 12 Uhr mittags; für die übrigen Gegenden, 10 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt N 1540 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr übernommen.

Sonntag, 28. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 99. • 63. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Unterseebootkrieg.

Sperrung der französischen Kanalhäfen.

Br. Paris, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Regierung hat die französischen Kanalhäfen nach dem Vorgehen Englands vom 24. Februar ab für den Handelsverkehr gesperrt. Gründe für die Maßnahmen werden nicht bekannt gegeben, doch steht die Verordnung im Zusammenhang mit dem deutschen Unterseebootkrieg.

Die Postverbindung nach England wieder unterbrochen.

Rotterdam, 26. Febr. Während die Postverbindung nach England gestern wieder völlig hergestellt war, ist sie heute ganz abgebrochen.

Erneute Beschränkungen der englischen Handelschiffahrt durch England.

Br. London, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die englische Admiralität hat den Behörden mehrerer bedeutender Häfen Englands eine Reihe weiterer Vorschriften zu geben lassen über erneute Beschränkungen in der Handelschiffahrt. Genauere Einzelheiten sind noch nicht bekannt, doch steht bereits fest, daß mehrere Häfen, u. a. Southampton, von nun ab für die Handelschiffahrt völlig gesperrt sind.

Die Lohnbewegung der englischen Seeleute.

Br. Haag, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Der „Sunderlandpost“ zufolge ist die Ausstands- und Lohnbewegung der englischen Seeleute wesentlich größer als aus den bisherigen Meldungen hervorgeht. Im Clyde, im Humber und in der Themse liegen über 130 Schiffe, deren Mannschaften die Ausfahrt verweigert haben. Als Grund der Arbeitseinstellung wird das Verlangen nach Lohnerhöhung angegeben, die man angesichts der erhöhten Gefahr und der Lebensmittelteuerung für gerechtfertigt hält.

Der „Regin“ auf eine englische Mine gestoßen.

W. T.-B. Christiania, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Aus telegraphischen Aufklärungen, die das Ministerium des Äußeren von der Gesandtschaft in London erhielt, geht hervor, daß der Dampfer „Regin“ sich in dem britischen Minenfeld befunden hatte und daß das Generalkonsulat in London annimmt, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen ist.

Kopenhagen, 26. Febr. Der Londoner Korrespondent der „National Tidende“ hatte mit dem Kapitän und dem Steuermann des gefunkenen norwegischen Dampfers „Regin“ eine Unterredung. Der Kapitän erklärte, es sei unmöglich, bestimmt zu sagen, ob der Dampfer auf eine Mine gestoßen oder von einem Unterseeboot angeschossen worden sei. Der Kapitän und der Steuermann vermochten bloß zu sagen, daß nach einem furchtbaren Knall eine Säule von Kalkstein bis zur höchsten Mastspitze aus dem Schiff schoß, worauf es zu sinken begann. Nach Beendigung des Verfahrens bei dem norwegischen Gesandten kehrte die Besatzung heute von England nach Norwegen zurück.

Kriegszulagen auf norwegischen Dampfern.

W. T.-B. Christiania, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die Seendienstliche Dampfschiffgesellschaft und die Seeflotte geben bekannt, wie „Morgenbladet“ meldet, daß die Kriegszulage für die Schifffahrt nach Lübeck ab 1. März um fünfzig Prozent erhöht wird.

Die neue amerikanische Antwortnote an England.

Br. Kopenhagen, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Die Londoner Blätter wissen wollen, schlägt die amerikanische Antwortnote vor, England solle gewisse Garantien geben, daß Lebensmittel nach Deutschland unter der Bedingung eingeführt werden können, daß diese ausschließlich für die Zivilbevölkerung bestimmt würden. Der „Globe“ schreibt dazu: Dieser Vorschlag ist so im hohen Maße im Interesse des Feindes, daß wir annehmen müssen, Amerika habe sich von Deutschland überlistet lassen. Die „Evening News“ schreiben: Wir wünschen nicht, grausam zu sein, können andererseits aber nicht vergessen, daß wir um unsere Existenz kämpfen. Dies berechtigt uns, die Sache mit anderen Augen zu betrachten, als die neutralen Staaten tun. Wie die „Times“ meldet, gewinne überhaupt die Reue in den Vereinigten Staaten Anhang, durch ein Ausfuhrverbot aller Konterhande auf eine rasche Beendigung des Krieges hinzuwirken.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Die französischen Tagesberichte.

W. T.-B. Paris, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr: Die belgische Armee gewann einen kleinen Schützengrabenabschnitt wieder, welchen sie vorübergehend verloren hatte. Die

Engländer warfen einen deutschen Angriff in Belgien zurück und gewannen etwa 100 Meter auf der Straße nach La Bassée. Im Aisnetale zeigte sich die deutsche Artillerie ziemlich tätig, aber unsere Batterien brachten sie am Nachmittag zum Schweigen. In der Champagne setzten wir unsere Fortschritte fort und gewannen Gelände im Gebölz nordwestlich Verthes und nördlich Le Mesnil und Les Hurlus. Im Maastal dauern die Kämpfe fort. Bei Fumelles zerstörten wir Unterstände für Maschinengewehre und feindliche Schützengräben. Im Bois Brulé bei Apremont machten wir neue Fortschritte und vertrieben die Deutschen aus mehreren Verbindungsgängen zwischen ihren Schützengräben. Der Feind erlitt schwere Verluste. Er ließ zahlreiche Schilde und Gerätschaften zurück.

W. T.-B. Paris, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Geschützfeuer auf der ganzen Front. In der Champagne dauerten unsere Fortschritte an. In dem wir zwei hintereinanderliegende Reihen Schützengräben einnahmen, gelangten wir nördlich von Les Mesnil bis zur Höhe des von den Deutschen besetzten Geländes. Westlich davon deuteten wir unseren Besitz durch Eroberung eines bedeutenden Stückes der feindlichen Linien aus. Von den Argonnen bis zu den Vogesen ist nichts zu melden.

Ein französischer Bericht über erbitterte Gefechte bei St. Mihiel.

Br. Rotterdam, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Zu einem amtlichen Bericht der „Agence Havas“ vom 26. Februar werden Einzelheiten mitgeteilt über erbitterte Gefechte, die vom 17. bis zum 21. Februar in der Gegend von Verdun und St. Mihiel stattfanden. Es sei um den Besitz der Redoute Epardes gekämpft worden, die von den Franzosen erobert und gehalten worden sei, obwohl die Deutschen acht ungestüme Gegenangriffe ausgeführt hätten. In dem Bericht wird gesagt, daß die Redoute die vordersten Befestigungswerke beherrsche, die den Deutschen zur Verteidigung von St. Mihiel dienen. Der französische Erfolg sei durch systematisches Vorrücken mittels Schützengräben erzielt worden.

Der Offiziersmangel in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temps“ meldet, daß der Kriegsminister die Zivilbehörden ersuchte, schnellstens die Namen der ehemaligen Artillerie- und Genieoffiziere bekanntzugeben, welche als Beamte tätig sind und wieder zum aktiven Dienst einberufen werden könnten, ohne daß der Dienst der Verwaltungszweige durch die Einberufung gestört würde. Die wiedereinberufenen Offiziere haben gemäß ihrem Dienstalter Anspruch auf Beförderung.

Kleinliche französische Raufsucht.

W. T.-B. Paris, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Dem „Temps“ zufolge hat die Société nationale de chirurgie alle deutschen und österreichisch-ungarischen Mitglieder gestrichen.

Französische Erhebungen über die deutschen Gefangenenslager.

W. T.-B. Lyon, 27. Febr. (Nichtamtlich.) „Nouvelles“ meldet aus Paris: Das Ministerium des Äußeren hat beschlossen, allen Franzosen, welche aus dem deutschen Heere befreit wurden, die sich in England befinden, gegen britische Fragebogen vorzulegen, um eine ausführliche Untersuchung über die Behandlung der Franzosen in deutscher Gefangenschaft durchzuführen.

Austausch von deutschen und englischen Konsularbeamten.

W. T.-B. London, 27. Febr. (Nichtamtlich. Unterhaus.) Mac Kinnon Wood sagte in Beantwortung einer Anfrage, es seien Verhandlungen im Gange, daß gewisse deutsche Konsularbeamte, die sich in England befinden, gegen britische Konsularbeamte in Deutschland ausgetauscht werden.

Die Stimmweiber im englischen Heeresdienst.

Stockholm, 26. Febr. Das Automobilistenkorps der Suffragetten besteht aus zwei Bataillonen von vier Kompanien. Jedes Bataillon zählt 500 Frauen. Man hofft, daß jede Frau einen Mann ablösen kann, so daß diese Männer zum Kampf in der Front frei würden.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Ein russischer Angriff unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. — 730 Gefangene. — Fortdauernde hartnäckige Kämpfe in Südostgalizien.

W. T.-B. Wien, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet: An der polnisch-galizischen Front stellenweise lebhafter Geschützkampf.

In den Karpaten ist die allgemeine Situation unverändert. Im Abschnitt Buchala-Wytschow wurde heftig gekämpft. Hier wurde ein neuerlicher Angriff auf die eigenen Stellungen im Dorsal nach erbittertem Nahkampf unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angreifende 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote, mindestens ebensoviel Verwundete an unseren Stellungen zu-

rück. 730 Mann des Regiments wurden unverwundet gefangen genommen.

Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südostgalizien dauern an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe bei Stanislaw.

W. T.-B. Wien, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatler des „Fremdenblattes“ telegraphiert: Die Kämpfe am Nordabhang der Karpaten und am Abschnitt bei Stanislaw nehmen derzeit einen ruhigen Charakter an. Schemmt ist das Tempo unserer Aktion durch große Schneefälle, die alle Bewegungen verlangsamen. Die Russen haben große Verstärkungen herangezogen. Sie scheinen unserem Vordringen gegen den Dnjestr eine entscheidende Bedeutung beimessen und konzentrieren hier alles, was sie an Kräften in Ostgalizien freibekommen. Die Situation ist uns insofern günstig, als die Verhältnisse einen Bewegungskrieg gestatten, in dem erfahrungsgemäß die Taktik der Verbündeten der schwerfälligen Positionstaktik der Russen überlegen ist. Der Angriffsgedanke unserer Truppen ist vorzüglich. Insbesondere bewähren sich die kroatischen Regimenter.

Ein englischer Bericht über die Gefechte im Osten.

Br. Amsterdam, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht. Nr. 11.) Neuter meldet aus Petersburg: Die Gefechte an der Niemen, Vohra, Raxow und Weichsel entwickelten sich zur größten Feldschlacht des Krieges. „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg, man glaube dort fest, daß die Deutschen einen allgemeinen Angriff auf die Niemen-, Vohra- und Raxowlinie beabsichtigen, da diese durch gewaltige Verteidigungswerke geschützt seien, während die Deutschen bei Warschau ihren Flügel bloßstellen würden. Man würde sich daher nicht wundern, wenn die Deutschen (?) sich in den nächsten Tagen zurückziehen.

Freigabe weiterer Teile Ostpreußens für die Rückkehr der Flüchtlinge.

W. T.-B. Königsberg, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Der Landeshaupmann der Provinz Ostpreußen gab als Staatskommissar für das Flüchtlingswesen im Eimernehmen mit dem Oberbefehlshaber im Osten folgende weitere Teile der Provinz Ostpreußen den Flüchtlingen für die Rückkehr frei: Stadtkreis Tilsit, Landkreis Tilsit, südlich der Memel, dem westlichen Teil des Kreises Ragnit, der im Norden durch den Memelstrom und die Szecuppe, im Süden durch den Inster und zwischen der Szecuppe und den Inster durch die Linie begrenzt wird, die von der Szecuppe zum Inster über Raujeisingen zu ziehen ist.

Russisches.

W. T.-B. Petersburg, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Das Strafgericht verurteilte mehrere Sozialdemokraten, unter denen sich fünf Mitglieder der Duma befanden, zum Verlust aller bürgerlichen Rechte und zu Verbannungsstrafen. Die Dumamitglieder waren angeklagt, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der sozialdemokratischen Partei eine Agitation gegen den Krieg eingeleitet zu haben und für die Verbreitung des Gedankens, alle europäischen Staaten mit Einschluß Russlands in demokratische Republiken umzuwandeln, in Arbeiterkreisen eingetreten zu sein.

W. T.-B. Petersburg, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Baron Dr. Laubel, Professor für internationales Recht und Gehilfe im Ministerium für den öffentlichen Unterricht, ist zum Senator ernannt worden.

W. T.-B. Petersburg, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Ein Rundschreiben des Finanzministers verbietet die Ausfuhr von Alkohol nach den Rußland befreundeten und verbündeten Staaten.

Der Krieg im Orient.

Ein Bericht des türkischen Hauptquartiers.

W. T.-B. Konstantinopel, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Durch die siebenstündige Beschichtung mit schweren Geschützen beschädigten feindliche Schiffe gestern unsere Außenposten an den Dardanellen an einigen Punkten. Trotzdem hatten wir nur 5 Tote und 14 Verwundete. Auch heute setzte die feindliche Flotte die Beschichtung fort, zog sich aber nachmittags aus dem Feuerbereich unserer Batterien zurück.

Bei Sedulba schiffte am 10. Februar ein französischer Kreuzer an der Küste von Akaba etwa 100 Soldaten aus. Nach einem zweistündigen Gefecht zog sich der Feind unter Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz der Festigkeit seines Geschütz- und Maschinengewehrfeuers hatten wir nur 3 Tote und 8 Verwundete.

Aus Malta.

Venedig, 26. Febr. (Nr. 11.) Malta befindet sich jetzt im Belagerungszustand, der sehr streng gehandhabt wird, niemand kann die Insel verlassen oder dort landen. Augenblicklich ist Malta ein französischer Stützpunkt im Mitteländischen Meer. Es befinden sich 20 französische Kriegs- sowie Handelsschiffe dort, aber auch englische. Im Konzentrationslager sind ungefähr 4000 Gefangene, und zwar Deutsche, Österreicher, Türken und Ägypter, die aus Ägypten und anderen afrikanischen Ländern gekommen sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Woche.

Zu der Frage, ob die „Beausite“ umgetauft werden soll oder nicht, haben zahlreiche Leser Stellung genommen. Abgesehen von der einen veröffentlichten Zuschrift, deren Verfasser sich für die Beibehaltung des jetzigen Namens ausgesprochen hat, sind sämtliche Einfender der Meinung, der französische Name müsse verschwinden. Gute deutsche Bezeichnungen ständen genüge zur Verfügung. Mehrere Leser legten gleich eine Bitte deutscher Namen vor. „Kerol-Schönthal“, sagt der eine; „der Name ist kurz und klingt schön. Er kennzeichnet auch die Lage der Wirtschaft treffend, die am Eingang eines schönen Tales liegt.“ Andere schlagen „Schönau“ und „Schönst“ vor, um nur die u. e. in erster Linie für die Neubenennung in Frage kommenden Bezeichnungen zu erwähnen. Die „S. E. G.“ wird natürlich ebenfalls die Schilder der die in Betracht kommende Linie besitzenden Bogen entsprechend zu ändern haben, sobald der Magistrat der Wirtschaft einen neuen Namen gegeben hat. Mit Vergnügen werden die Schaffner dann „Kerol-Schönst“ (oder ähnlich) ausrufen, und in kurzer Zeit wird man sich ganz und gar die alte undeutsche Benennung abgewöhnt haben, meint ein Optimist.

Gleichzeitig werden auch andere Vorschläge gemacht. Einige Einfender möchten am liebsten eine radikale Neubenennung der älteren Straßen der Stadt durchsehen. Sie werden vorgehen, wenn wir ihre Meinung der Öffentlichkeit lieber vorenthalten; wir können sie nicht teilen und befürchten, daß sie auch bei unseren Lesern nur wenig Anklang finden würden. Wenn z. B. in einer Zuschrift die alten Gassenbezeichnungen, wie Ellenbogengasse, Kirchgasse, Gemeindegasse, Langgasse usw., für ungeschicklich und wertlos erklärt, so geht das entschieden zu weit. Wir wollen ruhig bei unserer Langgasse, Kirchgasse usw. bleiben; mit Gasse und Straße wird genau daselbe bezeichnet, es liegt daher gar kein Bedürfnis vor, aus einer alten Gasse eine Straße zu machen. Das „Boslingreen“ zwischen den Kolonnen, dem Kurhaus und der Wilhelmstraße, wird auch angegriffen; der Name „Blumengarten“, den es in den meisten Wiesbadener Fremdenführern und unseren Büchern in Veröffentlichungen der städtischen Verwaltung führt, hat die englische Bezeichnung für den reizenden Garten bereits ziemlich verdrängt. Man wird sich natürlich angelegen sein lassen, „Boslingreen“ völlig verschwinden zu lassen.

Endlich wird von verschiednen Lesern auch die Beseitigung des Namens Kerolal, Kerobera, Kerostre, Kerostre mit der Begründung gefordert, da sie an den blutigen Thronen Kerolal erinnern. Die drei Namen haben mit Kerol nichts zu tun, sie sind vielmehr, wie der Wiesbadener Stadtschreiber Hofrat Dr. Spielmann feststellt, aus „Kerol“ entstanden. Schon aus diesem Grunde können wir auch hier eine Umtaufe nicht befürworten. Man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten und nun plötzlich so weit gehen, daß man jede Bezeichnung, die an ein fremdes Land oder an eine nichtdeutsche Persönlichkeit erinnert oder erinnern könnte, auszurotten sucht. Was verschwinden muß, sind Bezeichnungen in nichtdeutscher Sprache; wir würden z. B. an einem Gasthof „Französischer Hof“ gar keinen Anstoß nehmen, ein „Hotel Français“ aber könnte uns gestören werden. -n.

Das Eiserne Kreuz.

Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Unteroffizier Willy Lilla, Sohn der Witwe des Postschaffners J. Lilla in Wiesbaden; der Pfarrer Korthauer aus Wiesbaden, zurzeit Feldbibliotheksparrer; der Bizefeldwebel Fink aus Viebrich; der Lehrer Wilhelm Pfeifer aus Wiesbaden, Bizefeldwebel im Reserve-Regiment 80; der Offiziersstellvertreter Mittelmeherer Kronschein aus Langenbach; der Wehrtechniker M. K. aus Griesheim. Dem Hauptmann und ersten Divisionsadjutanten beim Stabsarzt Kiefer, Sohn der hier lebenden Witwe des Dekans Kiefer, Langenschwalbach, der sich im Oktober v. J. bereits das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben, wurde vom Großherzog von Baden der Orden vom Jägeringern Löwen mit Eisenkranz und Schwertern verliehen.

Das Wichtigste aus den Verordnungen des Bundesrats.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat das Wichtigste aus den neuen Verordnungen des Bundesrats zusammengestellt. Da diese kurze Zusammenstellung weiteren Kreisen zugänglich gemacht zu werden verdient, legen wir sie ebenfalls unseren Lesern vor: Es dürfen an Pferde von 5 a f e r veräußert werden: nach dem 28. Februar d. J. für jedes Tier auf den Tag berechnet 8 Pfund. Über die Ermittelung von Hafer gibt das von der Landwirtschaftskammer herausgegebene, im ganzen Regierungsbezirk verbreitete Kriegsmerkblatt über Fütterung Aufschluß.

Die Saatgut dürfen verwendet werden auf das Hektar 1 1/2 Doppelzentner. Die Landeszentralbehörden sind ermächtigt, die Saatgutmenge im Falle dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses für einzelne Betriebe oder ganze Bezirke bis auf 2 Doppelzentner auf das Hektar zu erhöhen. Ein Antrag auf Erhöhung dieser Menge ist von der Landwirtschaftskammer beim Bundesrat gestellt. Die Höchstpreise für Hafer mit Ausnahme von Soothafer sind, um den Landwirten eine kleine Entschädigung für die Höhe der Futtermittelpreise zu bieten, um 5 M. pro Doppelzentner erhöht worden. Die Höchstpreise gelten für Lieferung ohne Eod. Für Sackgebühren darf nicht mehr als 1 M. für die Tonne berechnet werden.

Die Heeresverwaltung und die Marineverwaltung sind ermächtigt, für inländischen Hafer, den sie nach dem 31. Dezember 1914 im Inland freihändig oder im Wege der

Enteignung oder der Requisition erworben haben, den damaligen Erwerbspreis nachträglich um 50 M. für die Tonne zu erhöhen oder, wenn der Preis bereits bezahlt ist, 50 M. für die Tonne nachzuzahlen.

Die Höchstpreise für Speisekartoffeln sind laut Beschluß des Bundesrats vom 16. Februar d. J. pro Zentner um 1 M. 75 Pf. erhöht. Die Höchstpreise für inländische Frühkartoffeln, die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. August d. J. geerntet werden, sind jetzt schon auf 10 M. pro Zentner festgesetzt worden. Die Erhöhung des Höchstpreises für Speisekartoffeln ist geschehen, um zu verhindern, daß zu viel Kartoffeln an Schweine verfüttert werden. Die Festsetzung des Preises für Frühkartoffeln soll Gärtnern und kleinen Landwirten eine Anregung geben, insbesondere in der Nähe der Städte möglichst viel Frühkartoffeln zu bauen.

Wir loben den Magistrat.

Wir haben in der Morgen-Ausgabe vom Samstag der Zuschrift eines Lesers Raum gegeben, in welcher Beschwerde über die ungleichen und teilweise offenbar zu hohen Brotpreise geäußert worden ist. „Man fragt sich vergeblich nach dem Sinn einer Verfügung, die den Bäckern hinsichtlich des Preises vollkommene Freiheit läßt.“ Der Magistrat hat nun Breites nachgehakt, was er bei der Verordnung über die Herstellung von Einheitsbrot unterlassen hatte: er hat auch Höchstpreise für Brot festgesetzt, wie aus einer in der vorliegenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht. Die Höchstpreise betragen bis auf weiteres für das Pfund Brot 2 Pf., für den Laib = 2 1/2 Pfund 55 Pf. Wir freuen uns dieser Maßnahme, die allgemein erwartet wurde und allgemein gelobt werden wird.

Die Vorstände der Vereinigten Landwirte und Milchhändlervereine hätten bekanntgegeben, daß vom 1. März ab das Liter Milch 28 Pf. koste. Warum hier von 24 Pf. gleich auf 28 Pf.?, fragte man sich, während in Frankfurt a. M. der Milchpreis nur von 24 auf 26 Pf. erhöht worden ist. Man wollte nebenbei bemerken, daß die Landwirte, denen man gegenwärtig doch wahrhaftig ihre Produkte ungewöhnlich gut bezahlt, wirklich keine Ursache haben, den Krieg zu einer das höchste Maß übersteigenden Milchpreisbildung zu benutzen. Der Magistrat hat, was wir ebenfalls mit Freude anerkennen, der beabsichtigten übernormalen Preissteigerung sofort einen Riegel vorgeschoben, indem er auch für die Milch einen Höchstpreis festsetzte. Er beträgt bis auf weiteres 28 Pf. für das Liter. Die Verordnung tritt morgen in Kraft. Wir loben den Magistrat!

Maßnahmen gegen Spionage auf der Eisenbahn.

Zur Verhütung der Spionage hatte die Staatsbahnverwaltung erst jüngst wieder eine Warnung erlassen. Im Anschluß daran richtet die Behörde jetzt an die Beamten und Arbeiter eine neue Verfügung, in der es heißt: „Es ist festgestellt worden, daß sich noch immer zahlreiche Spione und vor allem Spioninnen in Deutschland befinden, die sich namentlich an öffentlichen Orten, auf Bahnhöfen, in Restaurationsräumen usw. aufzuhalten pflegen, um durch Anhören laut und unvorsichtig geführter Unterhaltungen Kenntnis von militärischen Angelegenheiten zu erlangen.“ Das Personal wird daher nachdrücklich zu äußerster Vorsicht ermahnt und ihm unbedingte Verschwiegenheit in allen militärischen Angelegenheiten, insbesondere auch über Truppentransporte irgend welcher Art, zur Pflicht gemacht. Auch auf Fragen anscheinend harmloser Art soll über solche Vorgänge keinerlei Auskunft erteilt werden, auch wenn die Beamten davon außerdienstlich, etwa durch Beurlaubung, Kenntnis erhalten haben.

Zu Stadtrat Hees' 70. Geburtstag. In der gestrigen Sitzung des Magistrats war der Platz des Stadtrats Emil Hees mit Band und Blumen geschmückt, und Oberbürgermeister Geheimrat Wäldgen richtete eine kurze Ansprache an ihn, in der er seine Verdienste um die Stadt würdigte und ihm die Glückwünsche des Magistrats darbrachte. Der Oberbürgermeister machte dabei die Mitteilung, daß die Verleihung des Titels als Stadtkämmerer an stehender Stelle vom Magistrat beantragt werden solle. Stadtrat Hees dankte gerührt für die Ehrung.

Freiwillige. Nach Mitteilung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten kommen für die Volksernährung in erster Linie in Betracht: Frühkartoffeln, Ähren, Mören (Kartotten) und Hülsenfrüchte aller Art, wie Erbsen, Puffbohnen und Bockbohnen. Dabei kommt es besonders darauf an, daß diese Erzeugnisse möglichst früh zum Verbrauch bereitstehen. Es empfiehlt sich daher, durch entsprechende Behandlung des Saatgutes ein recht frühes Ausbreiten der Pflanzen zu bewirken, was ein vorläufiger Tag bei der Pflanzung eine um eine Woche spätere Ernte zur Folge haben kann. Der Anbau von Frühgemüse hat den Vorteil, daß in den meisten Fällen noch eine zweite Frucht gebaut werden kann, und daß hierfür hauptsächlich rote Rüben, Kohlrüben und Grünkohl und für die Aussaat noch im August Speiserüben (weiße Rüben) in Betracht kommen.

Eine neue Wald-Fahrstraße nach Georgensborn, welche mit Freuden begrüßt werden wird, ist zurzeit in der Herstellung begriffen. Die neue Straße tritt bei Clarenthal, links von der Chaussee, in den Wald ein, durchschneidet diesen parallel der Chaussee, um vor der Station Chausseehaus diesen Wald wieder zu verlassen, in nächster Nähe der Schneise in den jenseits vom Chausseehaus gelegenen Waldkomplex einzudringen und vor Georgensborn, dicht an der v. Kraußloppfchen Wäldchen, sein Ende zu finden. Auch in seinem zweiten Teile hält sich die neue Fahrstraße zunächst ziemlich parallel des von Baron v. Kraußloppf seinerzeit angelegten, später aber von den beteiligten Gemeinden in die Unterhaltung übernommenen Chausseeweges. Die Arbeiten gelangen durch Notstandsarbeiter zur Ausführung. Der neue Weg ermöglicht es, auf absolut schattigem Pfad bis nach Georgensborn zu gelangen und wird zweifellos den Besuch reizend gelegener Ortschaften sowie des benachbarten Schlagenbad besonders in den Sommermonaten ganz erheblich beleben.

Krieg und Jugend. Am letzten Sonntag veranstalteten die Klassen 1 und 2 der hiesigen Mädchen-Elementarschule an der Stiftstraße auf der „Neuen Adolfshöhe“ eine patriotische Feier, die mehr als stark besucht war. Chorvorträge, Fingerringe, Deklamationen, Klavierstücke, Blumen- und Flaggenreigen und zwei Aufführungen bildeten den Inhalt des Programms. Eine Ansprache von Mittelschullehrer Vogt über „Krieg und Jugend“ bildete den Schluß. Als Kruz- und Ende überreicht wurden 200 M. der Ginde- und

Die Militärvorbereitungsanstalt des 21. Armeekorps zu Gießen nimmt, wie sie uns mitteilen will, noch Freiwillige von 16 bis 17 Jahren auf. Die Aufnahmebestimmungen stellt die Anstalt gerne zur Verfügung.

Goldsammlung. Einen sehr schönen Erfolg hatte die in der Mittelschule am Kiefernberg veranstaltete Goldsammlung. Innerhalb einer Woche kamen nicht weniger als 5860 M. zusammen.

Allgemeine Ortskrankenkasse. Sein Amt als kommissarischer Vorsitzender der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat Herr Stadtrat Meier leider unmittelbar nach dem Antritt desselben wieder niedergelegt. Es wird also statt seiner vom Versicherungsausschuß ein neuer Vorsitzender zu ernennen sein, wenn nicht die Erfahrungen der letzten Tage dazu führen sollten, eine Einigung zwischen den beiden in der Ortskrankenkasse vorhandenen politischen Richtungen zustande zu bringen.

Aufruf des österreichischen Landsturms. Das R. A. Österreichische Generalkonsulat macht folgendes bekannt: Die in der Provinz Hessen-Raffau und in dem Großherzogtum Hessen wohnhaften, in den Jahren 1801, 1803 und 1806 geborenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen, desgleichen die in den Jahren 1871, 1879, 1880 und 1881 geborenen Landsturmpflichtigen, die die österreichische oder ungarische Staatsangehörigkeit erst nach dem 31. Dezember jenes Jahres erlangten, in dem sie das 88. Lebensjahr vollendet haben, haben ihre Adresse unter Angabe des Geburtsjahres dem R. A. Generalkonsulat in Frankfurt a. M. unverzüglich mitzuteilen. Dieselben werden im Laufe des Monats März zur militärärztlichen Untersuchung auf ihre Eignung zum Landsturm vorgeladen werden. Die geeigneten Befunden werden am 15. April d. J. einberufen werden.

Zur Warnung vor Schwärzern. Eine Strafkammer verurteilte in der Berufungsinstanz einen 75jährigen Rentmeister a. D., der in einer Wirtschaft im Weisfeld verwundeter Soldaten über die Ursachen und die Veranlassung des Krieges den Tatsachen widersprechende Äußerungen machte, über die sich die Soldaten ärgerten, wegen groben Unfugs zu 150 M. Geldstrafe.

Jugendwehr. Wochen-Übungsplan der Jugendkompanien der militärischen Vorbereitung der Reserven Wiesbaden. 1. Kompanie: Donnerstag, den 3. März: Exercieren, Turnen und Unterricht; Turnhalle der Mädchen. 2. Kompanie: Sonntag, den 28. Februar, 2 Uhr: Anstalt, 4 Uhr: Beschäftigung der Plonierarbeiten; Übungsspiel am Jungbäumchen; Donnerstag, den 4. März: Exercieren, Turnen und Unterricht; Weichstraße; Dienstag, den 2. und Freitag, den 5. März: Üben der Einzelstücke; Jugendheim; Mittwoch, den 3. März: Unterricht; Unteroffizier- und Winternachbildung; Dienstag, den 2. und Freitag, den 5. März: Exercieren, Turnen und Unterricht; Unteroffizier- und Winternachbildung; Jugendheim. Die Übungen an den Wochentagen beginnen abends 8 1/2 Uhr.

Personal-Nachrichten. Gerichtsassessor Rittershausen aus Dies, welcher vorher bei dem Amtsgericht in Wehr tätig war und zurzeit im Felde steht, ist als erst-möglicher Amtsrichter dem Amtsgericht in Wehr überwiesen. An Stelle des zum Wehrdienst einberufenen Hilfsarbeiters Regierungskammerherr Engel bei der hiesigen Landesdirektion ist der Disjunktion-Junker Rosenrod von Kriem aus Wehrthal bei Wehr als Hilfsarbeiter berufen worden. Der Bizefeldwebel Hauptleutnant an der städtischen Handelschule in Coblenz Fritz Kalsfleiter, früher Beamter der Mitteldeutschen Creditbank hier, wurde zum Wehrmann befördert.

Ein Doppelschicksal kann die Monatsfrau Christiane Jäger feiern. Es sind 25 Jahre, daß sie in dem Hause Weichstraße 31 wohnt und bei Frau Neugebauer in der Nikolastraße in Stellung ist.

Wiesbadener Vergnügungsalte. Das neue Programm der Operette u. a. die Damentruppe Borussia-Gesellschaft (militärische Übungen), Martin Wied mit selbstverfaßten Vorträgen, des humoristischen Miniaturopertheater Gesellschaft Räder, die Altdeutschen Original 3 Carolus, die Operettensängerin Dotti Wilmann den Vertanungsdomineer Hrotzel und Franz Steidler, Hausbesitzer mit radierenden Puppen. Dazu kommen erstklassige Lichtspiele.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. Sonntag, den 28. Februar, Abonnement B: „Oberon“. Anfang 8 1/2 Uhr. Montag, den 1. März, Abonnement D: „Die drei Jungen“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 2. März, Abonnement C: „Die Jüdin“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 3. März, Abonnement D: „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 4. März, Abonnement A: „Hans Heiling“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 5. März, Abonnement B: „Minna von Barnhelm“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 6. März, Abonnement C: „Paganini“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 7. März, Abonnement D: „Don Juan“. Anfang 8 1/2 Uhr. Montag, den 8. März, Abonnement C: „Mit Geldberg“. Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater. Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 1/2 Uhr: „Helm“. Abends 7 Uhr: „Der guttische Frad“. Montag, den 1. März: „Die spanische Hege“. Dienstag, den 2. März: „Hauptspiel des Schauspielhauses“. Donnerstag, den 4. März: „Sturm über die Dächer“. Freitag, den 5. März: „Der guttische Frad“. Samstag, den 6. März: „Helm“. Sonntag, den 7. März: „Helm“. Abends 1/2 Uhr: „Helm“. Montag, den 8. März: „Alles Möbi!“.

Mainzer Stadttheater. Montag, den 1. März: „Geschlossen“. Dienstag, den 2. März: „Margarete“ (Haupt). Mittwoch, den 3. März: „Geschlossen“. Donnerstag, den 4. März: „Sommerabend“. Freitag, den 5. März: „Geschlossen“. Samstag, den 6. März: „Margarete“. Sonntag, den 7. nachmittags: „Wie einst im Mai“. Abends: „Der Bildschub“.

Kurhaus. Heute Sonntag wird Kapellmeister Julius Schröder nachmittags 4 Uhr ein Einfonten-Konzert des städtischen Kurorchesters leiten. Herr Schröder, der zurzeit hier bei seinen Eltern wohnt, hat im September resp. November seine beiden Brüder, Hans Schröder, Leutnant und Reg.-Adjutant im Inf.-Regt. 67, und Karl Schröder, Bizefeldwebel im Reg.-Bataillon Jäger-Bat., auf dem Felde der Ehre verloren. Zum Andenken an seine Brüder wird Herr Schröder den Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ von Wagner dirigieren, ferner die Overtüre zu „Gnomon“ von Berlioz, die D-Moll-Sinfonie von Einling und das Vorspiel zu „Die Meistersinger“ von Wagner.

Vorträge. Der Kriegsplan der Hausfrau ist das Thema eines Vortrages, den Fräulein Hausenbach von der städtischen Beratungsstelle für Hauswirtschaft im Saal der „Barthstraße“ am 1. und 3. März, abends 8 Uhr, halten wird. Die städtische Kommission für Volksernährung hat sich gemeinsam mit dem Stadtbund für Frauenbestrebungen, veranlaßt gesehen, angelehnt des Entschlusses der Angehörigen der Hausfrauen Wiesbadens, die Vorträge zu geben, allen Hausfrauen Wiesbadens die Gelegenheit zu geben, sich darüber zu unterrichten, wie sie die vorhandenen Erzeugnisse in der richtigen Weise benutzen können, damit trotz der erheblichen Schwierigkeiten ein gesundes Volk erhalten bleibt. Es ist zu hoffen, daß die Hausfrauen aller Stände diese Mitteilung mit Interesse aufnehmen werden. Um einiges notieren zu können, ist es ratsam, Weisheit und Papier mitzubringen.

Sür den Monat März auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag „Tagblatt-Bau“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckstr. 19, in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Aus dem Vereinsleben.

Vorbereitete Vereinsveranstaltungen.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde veranstaltet am Dienstag im „Sibyllentempel“...

Wissner Stahl aus Kamerun wird am Dienstag nachmittags 4 Uhr im „Frauenmissionsverein“...

Sport und Luftfahrt.

Wissner Schachverein. Der Wissner Schachverein veranstaltet am Dienstag dieser Woche...

Der Wiederbeginn der Rennen in Deutschland 1918 war der Gegenstand einer Umfrage...

Neues aus aller Welt.

Indische Räuber. W. T.-B. London, 27. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Kalkutta vom 24.:

Letzte Drahtberichte.

Eine Schwester des Sultans gestorben. W. T.-B. Konstantinopel, 27. Febr. (Nichtamtlich.)

Oberbürgermeister Dr. Winterer †. W. T.-B. Freiburg, 27. Febr. (Nichtamtlich.)

W. T.-B. Stuttgart, 27. Febr. Der König hat laut „Staatsanzeiger“ dem kaiserlichen Statthalter in Elsass-Lothringen...

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes übernimmt nur schriftliche Anfragen im Briefkasten...

W. T. 101. § 8, 3. bedeutet zeitliche Untauglichkeit zum aktiven Dienst...

G. S. Die Sojabohne ist nicht gleichbedeutend mit der sogenannten Sojabohne...

Seideweise. Die türkische Kriegs- und Handelsflagge zeigt auf rotem Grunde einen mit den Hörnern nach außen gebogenen weißen Halbmond...

R. H. Das Eiserne Kreuz wird verliehen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß eine Verteilung...

B. G. § 1 bedeutet: Schwerverbrechen und Missetaten oder allgemeine Körperverletzung...

Reklamen.

Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten für unsere Krieger durch die Feldpost. Preis: No 3 4 5 6 8 10. 20 Stck. Salem Cigaretten Portofrei! 50 Stck. Salem Cigaretten 10 Pf. Porto!

Berichtigung. Die Befehle des Herrn Franz Roeder, Rgt. Saurat, findet am Montag nachm. 3 1/2 Uhr nicht auf dem Südbriefhof...

Handelsteil. Der Reichsbankpräsident über den Geldmarkt.

§ Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht) In der heutigen Sitzung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank führte der Vorsitzende Präsident des Reichsbank-Direktoriums Dr. Havenstein im Anschluß an den neuesten (in der Freitag-Abend-Ausgabe mitgeteilten) Ausweis folgendes aus:

Die Deckungsverhältnisse sind sehr befriedigend, der Notenumlauf ist trotz seiner Steigerung durch Gold mit 48,6 Proz. durch Metall mit 49,7 Proz. gedeckt...

Deutsche Hypothekbank in Meiningen.

Über die günstigsten Ergebnisse dieses Instituts (wieder 7 Proz. Dividende aus 3,14 Mill. M. Reingewinn gegen 3,12 Mill. M. l. V.) haben wir bereits in unserer Morgenausgabe vom 17. d. M. berichtet...

Berliner Börse.

§ Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht) Die Meldungen von dem recht befriedigenden Einlaufen der Zeichnungen auf die neue Kriegsanleihe wurden an der Börse angenehm vermerkt...

Banken und Geldmarkt.

Die Hypothekbank in Hamburg veröffentlicht im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustkonto.

Industrie und Handel.

§ Große Berliner Straßenbahn-Gesellschaft, Berlin, 27. Febr. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft beschloß, die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. vorzuschlagen...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten

(sowie die Beilage „Der Roman“, „Der Landbote“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 5.)

Neue Jacken-Kleider

Die bekannten Vorzüge meiner Konfektion! Gute Stoffe, saubere Verarbeitung, billige Preise. Selbst Damen, die bisher nur Massanfertigung getragen, finden vollwertigen Ersatz zu niedrigen Preisen in meiner „Ersatz für Masskleidung“.

Sonder-Angebot!

Ein Posten farbige Kleider in Wolle, Seide und Voile, Mk. 25.- bis 35.-

Jackenkleider für Backfische, blau und schwarz	Mk.	19. ⁷⁵	29. ⁰⁰
Jackenkleider in bestem Kammgarn, blau und schwarz	Mk.	29. ⁰⁰	38. ⁰⁰
Jackenkleider in hübscher kleidsamer Machart, Ia Stoffe	Mk.	45. ⁰⁰	55. ⁰⁰
Jackenkleider Ersatz für Massarbeit	Mk.	55. ⁰⁰	65. ⁰⁰

S. GUTTMANN

Langgasse 1/3.

10 Geschäfte, daher die grössten Einkaufsvorteile.

Wiesbaden.

K104

Extra-Angebot

in

Linoleum.

- 1 Posten bedrucktes Linoleum, 200 cm breit, mit kleinen Druckfehlern, das laufende Meter **3.50**
- 1 Posten Inlaid-Linoleum, Muster durchgehend, bestehend aus Coupons bis 8 Meter Länge 2^{er} mm stark 3^{er} mm stark
das laufende Meter **6.75** **7.90**
- 1 Posten Druck-Teppiche, verschiedene Dessins,
Grösse $150/200$ cm $200/250$ cm $200/300$ cm
7.50 **12.50** **14.50**
- 1 Posten Inlaid-Teppiche, Muster durchgehend, kleine moderne Dessins,
Grösse $200/250$ cm $200/300$ cm
22.50 **24.50**

Linoleum-Läufer in allen Breiten.
Linoleum-Vorlagen in verschiedenen Grössen vorrätig.
Reste bedeutend unter Preis.

Blumenthal.

K 89

Wohnungs-Einrichtungen,

und jedes einzelne Möbel sowie Aufertigung äusserst billig.

Anton Maurer, Bleichstraße 34.

Zur Kenntnisnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das Äusserste zu ermässigen und ersuchen um gefl. Beachtung unserer Ausstellung mit offener Preisangabe. 232

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater.

Fernruf 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Kupfer,

wie abgängige Kupfer-Kochgeschirre und Kessel, auch sonstiges gutes Altkupfer und Messing kauft laufend zu höchsten Tagespreisen

Karl Grantegein,

Königl. Hofkupferschmiede — Verzinnerei,
Herrnmühlgasse 3. Fernsprecher 2756. 236

Es ist Zeit!

Falls Sie beabsichtigen, Ihren vorjährigen Sommerhut diese Saison nochmals zu tragen, so senden Sie mir denselben jetzt schon. Ich fassoniere Ihnen jeden Hut unter billigster Berechnung nach den allerneuesten Formen der kommenden Mode.

Heinrich Fried
Kirchgasse 50/52.

Mk. 5.— 4 Flaschen vorzügliche Südweine.
Marsala, Malaga, Samos und Vermouth.
E. Braun, Weinhandl., Adelheidstr. 45. Tel. 2274. 197

Neue Jacken-Kleiderstoffe

Grosse Auswahl — Erstklassige Qualitäten — Vorteilhafte Preise.

J. Hertz

Damen-Moden — Langgasse 20.
K 1 2

Infolge weiterer Einberufungen
bleiben nachstehende

Tapeten- u. Linoleum-Geschäfte

bis auf weiteres

mittags von 1—3 und abends ab 7 1/2 Uhr

geschlossen.

Jul. Bernstein Nachf.,
Marktstraße 12.

Georg Diez,
Luisenplatz 4.

Wilh. Gerhardt,
Mauritiusstraße 5.

Carl Grünig,
Egl. Hofl., Friedrichstraße 45.

Rudolf Haase,
Kl. Burgstraße 9.

Schulz & Schalles,
Rheinstraße 59.

Hermann Stenzel,
Schulgasse 6.

J. & F. Suth,
Museumstraße.

230

KURHAUS WIESBADEN

Dienstag, den 2. März 1915, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Vortrags-Abend

des Königl. Bayr. Hofschauspielers **Max Hofpauer.**

„Ernst und Humor“

zeitgemässe Dichtungen von:

Hauptmann, Kayssler, Herzog, Gierke, Lissauer, Kalisch, Ganghofer, Widmann, Buran, Bernstein, De Nora, Münchener Satiriker v. Ostini, Thoma, Ettliger und Greinz.

Eintrittspreise: 1.—8. Reihe 2 Mk., 9. bis letzte Reihe 1 Mk., Galerie 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.) F 338
Städtische Kurverwaltung.

Auf nach Rambach! Zur Waldlust.

Großes Schlachtfest,

wozu freundl. einladet

Aug. Stahl.

Zum

Bürgerhof,

Michelsberg 23.

Anerkannt gute bürgerl. Küche.
Henrich-Bräu hell, abends direkt vom Fass und Kaiserbräu dunkel.

Marine-Verein Wiesbaden. Lichtbilder-Vortrag

über

„Unterseeboote“

von

Professor Dr. Schulze

von der Navigationsschule in Lübeck,

heute Sonntag abend 8 Uhr in der Turnhalle
Hellmundstrasse 25.

Das Manuskript ist seitens der Station Kiel geprüft
und zur Veröffentlichung freigegeben.

Preise der Plätze: Vorbehaltener Platz 2 Mk., nicht-
vorbehaltener Platz — .50 Mk.

Vorverkauf: In dem Zigarrengeschäft von A. From-
holz, Kranzplatz 3/4, Friseur Simon, Neugasse 18, sämtlichen
Zigarrengeschäften der Firma August Engel und in der
Turnhalle Hellmundstrasse.

Die Saalkasse ist Sonntag geöffnet von 11—1 Uhr, 3—5 Uhr
und abends von 7 Uhr ab.

Vortrag.

Im Anschluss an die von verschiedenen Herren gehaltenen
Vorträge über Kriegsernährung wird Fräulein Rauschenbach
von der Städtischen Beratungsstelle für Gasverwertung auf den
praktischen Teil näher eingehen und das Thema behandeln:

„Der Kriegsplan der Hausfrau“

Der gleiche Vortrag findet dreimal statt

am Montag, den 1. März,

„ Dienstag, den 2. März,

„ Mittwoch, den 3. März.

abends 8 Uhr, im grossen Saale der „Wartburg“, Schwal-
bacher Strasse 51.

Ausstellung einiger wenig bekannten Speisen, sowie ver-
schiedener Kochkisten. F 297

Städtische Kommission für Volksernährung.

Odeon

Ecke Kirchgasse,

: Luisenstrasse :

Eine glänzende Lustspielnovität!

Die Unschuld vom Lande.

Von herzhaftem Humor erfüllt. 3 Akte.

Neuer Kriegsbericht.

Die Vorführungen werden begleitet von unserem

Künstler-Orchester.

Ausstellung,

veranstaltet von dem

Städt. Volksskindergarten,

beginnt Sonntag, den 28. Februar, Wilhelmstr. 50,
Eingang Burgstr. Der Erlös ist für das Deutsche Genesungsheim
(Genesungsheime für Angehörige der österreichisch-ungarischen
und ottomanischen Armee und Marine) bestimmt.

Eintritt 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Chausseehaus.

Jeden Sonntagnachmittag:

KONZERT.

Abendzug nach Wiesbaden 6 Uhr 28 Min.

Artikel die oft erneuert und
darum auch oft neu ins Feld
nachgesandt werden müssen.

1 Hemd aus Normaltrikot;
Wolle bzw. Wolle
gemischt, f. kalt Tage, 3.00
zu Mk. 5.90, 4.20 . . .

1 Beinkleid a. Normaltrikot;
Wolle u. Halb-
sol. dauerhafte Qual., 2.60
zu Mk. 5.00, 4.60 bis

1 Unterjacke a. Wolle bzw.
Wolle gemischt,
sehr angenehm i. Trag., 2.80
zu Mk. 3.75, 3.25, 2.80

1 Leibbinde mit kamelwoll-
artigem Futter,
i. Feld besond. prak- 95 s
tisch, zu Mk. 1.75, 1.25, 95 s

1 Paar Socken in Wolle
plattiert,
äusserst haltb. u. preisw. 75 s
Preis: 1.90, 1.15 bis

Handschuhe in Trikot 1.20
1.45, 1.20
in Wolle gestrickt 3.40, 2.25
in Leder m. Futter 5.50, 4.25

Westen
Trikot-Westen, innen ge-
raut Mk. 5.20
Bleyle's Schlupfweste Mk. 6.00
sowie jede Ausführung in
Strickwesten bis Mk. 22.00

Wasserdichte Westen
ohne Futter Mk. 12.50 8.75 7.20
mit Futter Mk. 19.75 14.75 12.75

Armee-Schutz-Hosen
Marke „Endlich trocken“
Sorte I: 12.50, Sorte II: 8.50

Warme Decken
sind im Felde unentbehrlich
in Baumwolle 4.90
Mk. 7.00, 5.25, 4.90

Wolle und Kamelhaar
Mk. 16.50, 10.90

Wickel-Gamaschen
gestrickt und Loden 2.90
Mk. 4.50, 3.50, 2.90
„Thelemark“, wasserdicht, 5.50

1 Hemd a. Baumwolle bzw.
Woll-Planell, besond.
weich und angenehm, 2.80
zu Mk. 7.20, 4.60 bis

1 Reitbeinkleid in Wolle ge-
mischt, bes-
ond. kraft Qual., gut 3.75
sitz., zu Mk. 4.25, 4.00, 3.75

1 Reitbeinkleid a. gut. Mako-
Baumwolle,
ohne Naht, sehr haltb., 2.25
zu Mk. 4.60, 3.75 bis

1 Brust- u. Rückenwärmer
bester Schutz gegen Er-
kältung Mk. 3.00, 1.75, 1.05

1 Paar Socken aus weicher
Wolle, dick
gestr. bzw. handgestr. 1.35
Preis: Mk. 2.75, 2.10 b. 1.35

Hosenträger m. besond. stark.
Patten zu 75 s
Mk. 3.50, 2.40 bis . . . 75 s
Taschentücher zu 50, 30, 25 s

J. Poulet

Wiesbaden, Kirchgasse Ecke Marktstrasse.

Ruhig und vornehm

dem Ernst der Zeit entsprechend, ist die

Neue Frühjahrs-Mode.

Eine kaum zu überschende Auswahl der letzt erschienenen Neuheiten bieten unsere ausgedehnten Verkaufsräume in

Damen- und Backfisch-Konfektion,
Damen-Putz und Kleiderstoffe.

Unerreichte Preiswürdigkeit.

Frank & Marx

Wiesbadener Bewachungs-Institut

Telephon 944.

G. m. b. H.

Telephon 944.

Wir übernehmen die Bewachung aller Objekte auf längere oder kürzere Zeit, bei Tag und bei Nacht, durch zuverlässiges Personal zu mäßigen Preisen.

Bureau: Michelsberg 15.

Wilh. Weber,

Beltrichstraße 9.

Telephon 607.

empfeht
Ia Anstrichkohlen, Koks für Zentral-Heizungen bel. Anthraciten, Eisform- und Union-Briketts, Brennholz zu den billigsten Tagespreisen.

Konfirmanden- u. Kommunitanten-Anzüge

in schwarz und in blau, sowie ein Posten zurückgesetzter Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hüter, Dozener und Gummi-Mäntel für Herren u. Damen, Joppen, ein. Gattos, Hosen für jeden Beruf geeignet, kaufen Sie kannen billig
Kein Laden, nur 1. Stock, deshalb so billig.

Neugasse 22

„Kaufen Sie in Wiesbaden“

Der Ruf

95-Pfg.-Tage

für enorme Preiswürdigkeit unserer

ist weit über die Grenzen Wiesbadens hinaus ein fest begründeter.

Trotz der durch die Kriegslage geschaffenen Preissteigerung und Warenknappheit in allen Abteilungen unseres Hauses grosse

Massen-Auslagen praktischer Waren

zum Einheitspreise

95 Pfg.

von

die fast durchweg einen weit höheren Wert haben.

Machen Sie gerade in dieser schweren Zeit von unseren aussergewöhnlich billigen Angeboten in Ihrem eigensten Interesse den weitgehendsten Gebrauch.

Während dieser Tage:
Grosse Extra-Auslagen
zu den Einheitspreisen **1.95—2.95**

Julius Bormass G. m. b. H.



Illustrierte Kinder-Zeitung

des

Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 5.

17. Jahrgang.

1915.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten.

Erlebnisse eines deutschen Knaben in Rußland.

Mein lieber Hermann!

Nur das Interessanteste meiner letzten Erlebnisse sollst Du heute erfahren!

Vor einigen Tagen war's, als ich auf dem Marktplatz von * mit anderen Knaben um einen Trupp lagernder Russen stand, Leute, die so ganz anders aussahen als unsere Soldaten. Es mochte wohl gegen halb vier nachmittags sein; ich dachte eben daran, daß ich ja noch einen Aufsatz zu schreiben und ein paar Exempel zu rechnen hatte und wollte wieder nachhause geh'n. Da legte plötzlich ein Russe seine Hand auf meine Schulter und gab mir zu verstehen, ob ich ihm nicht einen Krug voll Wasser bringen könne? Ich sagte: ja, eilte heim und brachte einen Blechkrug voll Wasser. Der Russe, der Azel genannt wurde, gab mir hierfür eine kupferne russische Münze, trank dann den halben Krug leer und ließ ihn auf dem Pflaster stehen. Ich stellte mich daneben hin und setzte meine Beobachtungen fort. Es wurde 4, es wurde 5 Uhr.

Da kam auf einmal quer über den Markt ein Kosak geprenzt, der eine Meldung brachte. Die Folge war, daß die Russen abmarschierten, wir Jungens hinterdrein.

Viele meiner Kameraden gingen bis zu den letzten Häusern des Ortes mit, mich jedoch interessierten die Russen so sehr, daß ich mich wohl einige Kilometer über den Ort hinauswagte. Während dessen suchte sich der Russe Azel bei mir anzupettern und verlangte noch einmal nach Wasser, diesmal ohne Bezahlung.

Als die Russen an einem Bach ausruhten und ihre Biwakfeuer anzündeten, nahm mich Azel besonders ins Gebet und sagte unter anderem, ich könnte heut' nicht mehr heimkehren, doch morgen würde er mich selbst zu meinen Eltern bringen. Wollte ich's aber selbst wagen, so könnte ich's ja tun, doch übernehme er keine Verantwortung, wenn ich im Dunkeln von einem russischen Vorposten oder einer Patrouille niedergeknallt würde.

Das klang mir sehr wenig erbaulich. Ich bedauerte sehr, so weit mitgegangen zu sein und dachte an meine Eltern, die nun gewiß beim Abendbrot saßen und auf mich warteten. Ja, konnte ich denn so ohne weiteres wegbleiben? Und morgen früh mußte ich doch in die Schule! Du kannst es mir glauben, mir wurde ein wenig ängstlich zumute und ich hatte nur einen Gedanken: wenn du nur glücklich wieder zuhause wärst!

Der Russe schien meine Gedanken zu erraten. Um mich aufzumuntern, schob er mir unversehens ein Stück dunkles Brot mit Speck in den Mund und sagte: „Hab' noch mehr! — Wir schlafen zusammen; ich hülle Dich ein, damit Du nicht frierst.“

Rasch dunkelte es. Der Mond stand am Himmel; die Sterne blinkelten schon verstohlen nieder. Nun schien es abgemachte Sache zu sein, daß ich im Lager der Russen

die Nacht zubringen sollte. Das wollte mir aber gar nicht passen und ich dachte auch an die zuhause zu erwartende Strafe. Doch da ich merkte, daß mich die Soldaten auf keinen Fall wieder fortlassen wollten, tat ich so, als ob ich mit allem einverstanden wäre und nahm mir vor, in der Nacht einfach davon zu laufen.

Ich stellte mich sehr müde. Azel gab mir aus seiner neu gefüllten Feldflasche ein kräftiges Gebräu zu trinken und schob mir noch Brot und ein paar Zwiebeln zu, ließ mich auch von seiner Suppe kosten. Dann hüllte er mich so sorgsam, wie's eine Mutter nicht besser tun kann, in seinen Mantel und meinte: „Schlaf, Junge; morgen ist auch noch 'n Tag!“

Während ich nun tat, als ob ich einschlafen wollte, wurde ich wirklich schläferig. Ein paar gröhlende Russen, die Zigaretten rauchten, und Karte spielten, hielten mich eine Zeit noch munter. Als sich aber auch diese Gestalten verkrochen und nur der fern auf und ab schreitende Posten zu erblicken war, schlief auch ich ein.

„Junge, mach Dich doch fort; Azel und andere Dich wollen mitschleppen. Nicht dumm sein. Lauf davon!“

Mit diesen ins Ohr gesprochenen Worten wurde ich aus dem Schlafe geschreckt. Als ich mich mit großen Augen umblickte, sah ich ein struppiges Russengesicht. Gleich darauf wickelten mich zwei Hände aus dem Mantel. Ich begriff, was ich zu tun hatte, griff nach meinem Blechkrug, warf noch einen scheuen Blick auf den neben mir schnarchenden Azel und wollte mich entfernen.

Doch die Hand des Russen hielt mich fest.

„Krug dalassen! Wird dich verraten! Nimm dich in Acht vor Posten!“

Diese mir ins Ohr geraunten Worte bewogen mich, den Krug stehen zu lassen, dem Russen die Hand zu bieten und mich dann auf gut Glück bei zunehmender Finsternis (der Mond war im Untergehen begriffen) aus dem Staube zu machen.

Zunächst ging die Sache famos.

Gebückt kroch ich an dem durch Weiden gedeckten Bache entlang, entging so der Aufmerksamkeit des Postens und gelangte in eine sumpfige Gegend, wo ich bis an die Knöchel einsank. Fern sah ich ein Licht. Gewiß ein deutsches Gehöft! ging mir's durch den Kopf und ich stapfte vorsichtig raus los. Seltsamerweise aber blieb das Licht unerreichbar und war plötzlich verschwunden, während ich hilflos mitten in einer ausgedehnten Sumpfggend stand. Hatte mich ein Irrlicht genarrt? Ich weiß es nicht. Nur kann ich mich noch entsinnen, daß mir ganz jammervoll zu Mute wurde und mir die heißen Tränen über die Backen liefen. Vater! Mutter! Else! ging es durch mein ängstigstes Herz; welcher Richtung soll ich nun zufliehen?

Piff! Paff! Zwei laute Schüsse krachten schreckhaft durch die stille Nacht. Ohne zu wissen, wohin, rannte ich

jetzt wie von Furien gejagt drauflos, nur darauf bedacht, nicht noch tiefer ins Sumpfland einzudringen und die strichweise trockenen Stellen zur Flucht zu verwenden.

Das Lager der Russen lag bald in unsichtbarer Ferne. Vor mir tauchte etwas Schwarzes auf.

Wald!

Sollte ich es wagen, zu ihm meine Zuflucht zu nehmen?

Nach kurzer Überlegung, wobei mir das Herz mächtig klopfte, ging ich drauf zu und befand mich bald zwischen Bäumen.

Da knackte unter meinen Füßen ein dürrer Ast.

„Wer da!“ scholl es barsch aus nächster Nähe, ohne daß ich einen Menschen erblicken konnte.

Doch, statt zu antworten (es war meine größte Dummheit, die ich tun konnte), rannte ich wie besessen ins Dickicht. Paff! Und eine Kugel sauste an meinem linken Ohr vorbei. Geängstigt wie ein gehektes Wild hielt ich einen Augenblick still, stürzte dann wieder vor, strauchelte, schlug mit der Stirn an einen Baumstamm und stürzte zur Erde. Große glühende Sonnen drehten sich vor meinen Augen — eine Ohnmacht umfing mich. Später wälzte ich mich in furchtbarsten Träumen und als ich bei Morgengrauen erwachte, sah ich ringsum nichts als Bäume und wieder Bäume, ohne einen weiteren Ausblick zu haben.

Ach, wie schmerzten meine Gelenke, als ich mich wieder auf die Füße machte, um eine Erhöhung zu erreichen! Und wie mein armer Kopf brummte! Als ich mit der Hand an die Stirn kam, fühlte ich eine schmerzende Beule. Auch meine Nase hatte geblutet. Ein in der Nähe rauschender Quell bewog mich, Hände und Gesicht zu waschen, die Beule zu fühlen und ein paar Schluck Wasser zu nehmen. Dabei stürzten mir vor Reue, Schmerz und Hunger heiße Tränen aus den Augen.

Von der Erhöhung des Waldes konnte ich nichts weiter wahrnehmen als eine abwechselnde Landschaft von Wiesen und Wäldern. Endlich entdeckte ich in weiter Ferne ein Haus. Ob nun ein deutsches oder polnisches Haus — gleichviel, ich mußte es zu erreichen suchen! Ein in der rechten Richtung gelegener Waldweg wurde von mir benutzt, und während ich hinfiel und doch so eilig wie möglich vorwärts stürmte, kam nichts als die Worte „Gott“ und „Mutter“ fortwährend über meine Lippen.

Als ich so in voller Bedrängnis meines Herzens drauflos lief, sah ich auf einmal an einer Lichtung eine Kosakenpatrouille vor mir. Im nächsten Augenblick waren die Reiter bei mir, zeigten nach allen Himmelsrichtungen und redeten auf mich ein, ohne daß ich auch nur ein Wort davon verstehen konnte. Offenbar waren sie ebenso im Unklaren über diese Gegend wie ich.

Was geschah nun?

Die Reiter steckten einen Augenblick die Köpfe zusammen, einer von ihnen setzte mich dann aufs Pferd und — davon ging's im tausenden Galopp.

Die widerstrebendsten Gefühle und Gedanken durchwogten mein Inneres. Sollte ich durch meine Flucht aus dem Russenlager nur neuen Schrecken entgegen gehen?

Leider war es so. Nach etwa dreistündigem Ritt erreichten die russischen Reiter ein russisches Dorf, bestehend aus ein paar elenden schmutzigen Hütten. Ohne weiteres öffnete man mir eine Scheune, schob mich hinein und schloß das Tor wieder mit dem Balken.

Nun also gefangen, eingesperrt!

Was wollte man mit mir anfangen? Ich setzte mich auf einen Haufen Stroh und überdachte mein trauriges Schicksal. Ein schmaler Lichtstreifen fiel in die Scheune; ein Mäuschen kam aus dem Versteck, noch andere folgten. Dreißt näherten sie sich mir und eine erkletterte sogar mein rechtes Knie, so daß ich erschrocken aufsprang. Nach etwa einer Stunde brachte mir ein Russe ein Stück Brot und einen buntgeblumten Topf voll Milch, in der drei Fliegen herumschwammen. Alsdann hörte ich stundenlang nichts mehr, bis auf Kuhgebrüll, Hiegegemedel, Hundegekläff und verworrene menschliche Stimmen in der Ferne.

So wurde es Mittag, Nachmittag

Am späten Nachmittag endlich brachte mir ein Kosak einen Teller Suppe und einen Topf mit gekochten Kartoffeln sowie auf einem Teller graue Erbsen mit Speck gekocht. Gierig verschlang ich das mir Gereichte. Als dann nach wieder einer halben Stunde derselbe Mann erschien, um das Geschirr zu holen, hing ich mich ihm laut weinend und bittend an seinen Arm, da ich doch nicht länger gefangen sein wollte. Doch der Russe verstand mich nicht und verstand es auch nicht, mich zu beruhigen. Als ich nicht von ihm ließ, stieß er mich gewaltsam von sich; das Scheunentor polterte wieder zu und ich wälzte mich wieder auf einen Haufen Stroh.

Nach langem Tränenvergießen, das meine Augen rot anschwellen ließ, nahm ich mir vor, mich in mein Schicksal ruhig zu ergeben und einen passenden Augenblick zur Flucht abzuwarten.

Als ich so dasaß, donnerte es auf einmal laut. Aber wie ich durch den Corripalt feststellen konnte, handelte es sich nicht um ein Gewitter; kleine Rauchwölkchen schwebten über einer Höhe. Das waren Zeichen des Krieges!

Es dauerte gar nicht lange, da begann ein Schlachtfonzert, wie ich es noch nie in meinem Leben gehört hatte. Rings um die Scheune war plötzlich Pferdegetrappel, Knarren und Quietschen von Rädern, Kindergeschrei, Rufen und Fluchen zu hören. Mit heulendem Getöse explodierte in nächster Nähe eine Granate und durch die Scheunenwand flog ein Stück Eisen, das fast glühend war.

Die Situation, in der ich mich befand, wurde immer schrecklicher.

Offenbar befanden sich die Dorfbewohner bereits auf der Flucht. Und was sollte mit mir geschehen? Kein Mensch kümmerte sich um mich. Ich rüttelte wie verrückt an dem Scheunentor, doch niemand öffnete. Wenn nun die Scheune in Brand geriet? Das Furchtbare dieses Gedankens war nicht auszudenken.

Der Abend kam; der Schlachtenlärm wurde immer schrecklicher. Signale ertönten, ohrenbetäubender Geschützdonner, fauchende Geschosse, Kommandorufe, Maschinengewehrknatter usw. wechselten einander ab.

Ich schrie, bat, flehte — alles umsonst.

Schon konnte ich durch den roten, zuckenden Schein feststellen, daß verschiedene Gebäude brannten; ein sonderbarer Geruch machte sich bemerkbar. Unter schweren Gewissensbissen dachte ich heim, an Vater, Mutter und Schwester. . . . Ob es denn niemanden, der mich aus meiner gräßlichen Lage befreite? — Da wurde es stiller, schließlich ganz ruhig. Nur das Schnalzen und Prasseln des Feuers drang bis zu mir herein. Kein Schuß, keine menschliche Stimme, selbst das Vieh war nicht zu hören. Dies dauerte ungefähr eine Stunde. Dann aber wurden vielstimmige deutsche Laute hörbar, o welches Glück — die Deutschen kamen! Vor Freude weinend, bearbeitete ich mit den Stiefeln und Fäusten die Scheunentür und rief: „Hilfe! Ich bin ein Deutscher! Man hat mich eingesperrt!“ Da polterte das große Scheunentor, die eine Holzwand wurde zurückgeschoben und schon hing ich einem deutschen Landwehrmann, Dank stammelnd, am Halse. — „Junge“, sagte er, „das war dein Glück! Wie nun, wenn die Scheune in Flammen aufgegangen wäre? Bloß diese gemeinen Russen!“ — Seit gestern nun bin ich zu Hause. Alles andere später. Dein treuer Freund Karl.



Der Sachsenritt nach Reims.

In Reiterstückchen, dem in seiner Verwegenheit nur wenige gleichkommen dürften, ereignete sich am 5. September 1914, zu einer Zeit, wo noch niemand etwas von der Räumung der Stadt Reims wußte.

Rittmeister von Humbrecht forderte zu einem Patrouillenritt nach dem Fort Vitry auf, um dann von dort aus möglicherweise Reims durch einen kühnen Handstreich zu nehmen.

„Wer will mit?“ traute er

Freiwillig meldeten sich nun eine ganze Anzahl Leute.

Es wurden ausgewählt: Oberleutnant v. Steinwäcker, Leutnant Martini, Leutnant v. Waldow, Fähnrich Jädel, Unteroffizier Dr. Arnhold, Trompeter Zwahlen, sowie die Husaren Kinoppe, Krause, Buse, Reimelt, Rohne und Stobo.

Also los!

Das mutige Duzend mit dem Rittmeister an der Spitze schwang sich auf den Rücken der Pferde und trabte davon.

Aber felder ginas, dann durch Wälder.

Endlich tauchte das Fort Vitry auf.

Vorsichtig kamen die Reiter näher, bis sie sich überzeugt hatten, daß das Fort von den Franzosen geräumt war.

Was nun tun. Etwa schon umkehren?

Nein! Vorwärts nach Reims!

Bald dämmerte es; die Schatten der Nacht stiegen aus den Gründen. Der Mond zeigte den Reitern den Weg.

Lange gings wieder dahin, bis die Türme von Reims auftauchten. Hei, wie lief das prickelnd durch die Adern der Husaren dem Ziele nah und näher!

Einige französische Infanteristen kamen den Husaren in den Weg. Ohne weiteres wurden sie von der festen Patrouille gefangen genommen.

Nun ging es im Galopp zum Rathaus dieser von mehreren hunderttausend Menschen bewohnten Stadt.

Der gelehrige Jaku.

Es war einmal ein Papagei, der hatte drei Sätze gelernt. Der erste hieß: „O freideweiß!“ der zweite: „Frag' nicht so dumm!“ und der dritte: „Steig' mir am (auf den) Buckel!“ Dieser Papagei, namens Jaku, war seinem Herrn fortgeflogen und schaukelte sich bald auf einem Birnbaum des Nachbargartens. Da kam ein Rabe auf ihn zu und sagte: „Guten Tag, Herr Kollege; seid gewiß auch ausgerissen? Was wird Euer Herr dazu sagen?“

Der Papagei überlegte nicht lange, sondern schrie: „O freideweiß!“

„Ja“, lachte der Rabe, „das wäre so der richtige Ausdruck bei einer unangenehmen Überraschung! Euer Herr ist wohl sonst ein guter Herr?“

„Frag' nicht so dumm!“ krächte der bunte Vogel.

„Ei“, rief nun der Rabe ärgerlich. „Ihr seid ein recht fräbührtiger Gesell!“

„Steig' mir am Buckel!“ schnarrte Jaku und flog davon.

Auf einem Brunnen des Marktplatzes ließ sich der Papagei abermals nieder. Doch da kam auch schon ein ganzes Duzend Kinder gelaufen, die gerade von der Schule nach Hause gingen. „Heda!“ rief ein Knabe, „guten Tag, Herr Papagei! — Ausgeschlafen?“

„O freideweiß!“



Die Walthalla bei Regensburg

Von allen Seiten kamen Zuschauer herbei, die verdukt dreinschauten. — „Prustens?“

Aus dem Rathaus trat der Bürgermeister mit den Ratsherren. Er wurde sogleich als Geißel festgenommen.

Leutnant Martini ritt nun zum Oberkommando zurück, um zu melden, welches Glück der bösen Dreizehn beschieden gewesen war.

Unterdessen machten sich die übrigen in Reims bequem — allerdings nicht ganz so, wie sie's daheim in Deutschland in friedlichen Seitläufen tun würden. Leutnant v. Waldow und Unteroffizier Arnhold wachten mit dem Bürgermeister im Sitzungsfaale des Rathauses, bis es dämmerte.

Als dann — 5 Uhr morgens — schwangen sie sich alle wieder aufs Ross und ritten zur Stadt hinaus, den heranziehenden Truppen einer sächsischen Brigade, die unter dem Befehle des Generals v. Suckow stand, entgegen.

Nachdem die kühnen Sachsenreiter in die Brigade aufgenommen waren, gings nun wieder nach Reims, voran die Patrouille mit schmetternder Regimentsmusik.

Das feste Unternehmen war also trotz der bösen Dreizehn durchaus gealückt, ein Beweis, daß man dem närrischen Aberglauben eben nicht alles glauben darf!

Und diese Beute noch!

Nicht nur mehrere Flugzeuge, sondern auch Benzin und Automobile (im Gesamtwerte von einer Million Mark) wurden mit Beschlag belegt.

Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Deutschen auch davon überzeugen, daß die viel umstrittene, weltberühmte Kathedrale nur wenig bei der Beschießung der Stadt gelitten habe: nur ein Fenster war durch eine Granatschuß beschädigt worden.

o. p.

Die Kinder lachten. „Ihr wollt Euch wohl öffentlich sehen lassen?“

„Frag' nicht so dumm!“

„Oho, nur nicht so pahig, sonst komme ich hin und fang' Euch!“

„Steig' mir am Buckel!“

Gleich darauf erhob sich Jaku und setzte sich neben ein Dohlenest auf den Rathhausturm. Eine Dohle steckte den Kopf heraus, als sie das bunte Tier erblickte, und zwitscherte: „Ist es Euch hier oben nicht zu zugig?“

„O freideweiß!“

„Ihr kommt wohl direkt aus Amerika?“

„Frag' nicht so dumm!“

„Nun, seid einmal nicht so malitios, sonst steige ich Euch aufs Dach!“

„Steig' mir am Buckel!“

Wieder flog der Papagei weiter, und überall, wo er gefragt wurde, rief er: „O freideweiß!“ — „Frag' nicht so dumm!“ und „Steig' mir am Buckel!“ Kein Wunder, daß man ihn sofort satt bekam und sich niemand längere Zeit mit ihm abgeben wollte. Da kam er schließlich zu einem Einsiedler, welcher glaubte, die Tiere hätten daselbe Verständnis wie die Menschen, wollten aber ihr Wissen und Können nicht zeigen. Um den freunden Vogel, von dem er etwas ganz Besonderes hielt, zu prüfen, nahm er ein Stück Kreide und rief: „Wie sieht dieser Gegenstand aus, den ich in meiner Hand halte?“

Der Papagei schnarrte: „O freideweiß!“

„Richtig!“ rief der Einsiedler erfreut. Dann zeigte sein Gesicht ein listiges Lächeln und er fraate weiter: „Wächst dieses Gebilde an den Räumen?“

„Frag' nicht so dumm!“ johlte der Vogel.

Da jubelte der Einsiedler und dankte dem Himmel, der ihm dieses kluge Tier zugeführt hatte. Doch da aller guten Dinge drei sind und er den Vogel nochmals auf die Probe stellen wollte, fragte er: „Wohin müßte ich mich setzen, wenn ich auf dir nach Mexiko fliegen wollte?“

Und prompt erfolgte die Antwort: „Steig' mir am Buckel!“

Da hatte der Vogel sein Examen bestanden. Er erhielt ein wunderschönes Bauer, das der Einsiedler vor seine Klaupe setzte. Doch bald darauf kam eine Prinzessin vorbeigeritten, der der Vogel so überaus gut gefiel, daß sie ihn dem armen Einsiedler für vieles Geld abkaufte. Seitdem schaukelt sich Jaso im Wintergarten des fürstlichen Schlosses und bildet sich einen Bagen darauf ein, durch seine Talente zu so hohen Gnaden gekommen zu sein.

Halli! Hallo! Juchhe!

Frau Holle sitzt im Wolfenhaus
Halli, hallo — juchhe!
Und schüttelt ihre Betten aus
Voll silberweißem Schnee!
Der Nidelmann steigt aus dem Dach,
hängt morgens Zapfen an das Dach
Und ruft verträumte Schläfer wach —
Halli, hallo — juchhe!

An jedes blanke Fensterlein
Halli, hallo — juchhe!
Malt schlanke Wedel, zart und fein,
Frau Reif, die kleine Fee.
Und jeder Fluß und jeder Teich
Schmückt sich mit einer Decke gleich,
Schön glatt poliert, an Silber reich —
Halli, hallo — juchhe!

Drum Gretchen, Trudchen, Paul und Fritz,
Halli, hallo, — juchhe!
Hinaus auf leichtem Schlittensitz,
Hui über Eis und Schnee!
Stürmt auch der Nordwind grimmig kalt! —
Den Schlittschuh an den Fuß geschnallt
Und froh getollt, daß laut es schallt:
Halli, hallo — juchhe! Otto Promber.

Unsere Bilder.

Die „Walhalla“ bei Regensburg wurde von König Ludwig I. von Bayern als dauerndes Denkmal deutschen Ruhmes errichtet und 1842 eingeweiht. Sie stellt einen den Kathedern zu Athen nachgebildeten großen Monumententempel dar, der eine Höhe von 21 Meter und eine Grundfläche von 75 : 35 Meter hat. Die Giebelgruppen hat der berühmte Bildhauer Schwanthaler geschaffen. Der Saal, in dem Büsten berühmter Deutscher aufgestellt werden, ist 54,5 Meter lang, 15,5 Meter breit und 17 Meter hoch. Die meisten Büsten sehen in dem großen Saal ziemlich gruppenmäßig aus. Daß ein deutscher Ruhmestempel nicht im griechischen Stil gebaut werden durfte, versteht sich eigentlich von selbst. Insofern ist die Walhalla völlig verfehlt. Leider wird man auch manchen hervorragenden Deutschen, der in einer deutschen Ruhmeshalle nicht fehlen dürfte, vergebens in der „Walhalla“ suchen, die jeder, der nach der bayerischen Oberpfalz kommt, trotzdem gesehen haben muß.

Was der Rabe sagte.

Fabel von Heinz Frohmann.

Ein Apfelbaum war so reich mit Früchten behangen, daß einer der schwerbeladenen Äste herabbrach. Das bemerkte ein Junge. Vorsichtig um sich spähend, damit ihn auch niemand sehe, schlich er sich heran und stopfte sich die Taschen mit Äpfeln voll. Aber als er gerade in der besten Arbeit war, kam der Besitzer der Bäume, überraschte den Knaben und verfehte ihm ein paar tüchtige Schläge. „Ein nettes Bürschchen!“ rief er dabei, „bricht mir die schönsten Äste von den Bäu-

men und stopft sich dann gemütlich die Taschen voll!“

„Aber ich habe gar nicht den Ast abgebrochen!“ beteuerte der Knabe.

„Auch noch lägen will der Strid?!“ schrie zornig der Mann und gab dem Jungen von neuem Schläge. Weinend entfernte sich der kleine Langfinger. Da meinte ein Sperling, der neben einem Raben auf einem Zaun saß und den Vorfall beobachtet hatte: „Ist das nicht ungerecht? Schlägt der Mann den Knaben dafür, daß der Ast unten liegt; ja mehr noch: er nennt den Jungen sogar einen Lügner, nur weil dieser sich verteidigte! Warum glaubte er ihm nicht?“

„Weil der Knabe eben die Apfel nahm“, war die Antwort des Raben.

Wer etwas Unrechtes tut, kommt leicht in den Verdacht, noch etwas Schlimmeres getan zu haben!



Versteigerung im Tierpark.

(Ein Spiel.)

Die beteiligten Spieler scheiden sich in zwei Gruppen; eine Gruppe umfaßt die zur Auktion gelangenden Tiere, die andere die Käufer oder vielmehr das zur Versteigerung kommende Publikum. Auch ein „Auktionator“, der mit dem Hammer in der Rechten an einem Tisch steht, sowie allenfalls ein Vorführer der wilden Tiere — im Falle dieses Amt der Auktionator nicht mit übernehmen sollte — sind nötig. Zum Zeichen des Beginns der Versteigerung schlägt der Auktionator auf den Tisch. Nun wird das erste Tier, das natürlich auf allen Vieren zu laufen hat, dem kauf lustigen Publikum als irgendeine wilde Bestie vorgeführt. Sein ganzes Benehmen hat der Tierpieler nach der ihm zugewiesenen Tierart einzurichten. „Meine Herrschaften!“ ruft zum Beispiel der Auktionator aus, „hier erblicken Sie einen bengalischen Tiger von außerordentlicher Kraft und Schönheit! Betrachten Sie einmal das braungestreifte Fell, die blitzenden Augen, die starken Gliedmaßen (hebt die Beine), den mit furchtbaren Zähnen bewaffneten Rachen (reißt den Mund des „Tigers“ auf) und hören Sie sein furchterweckendes Gebrüll (der Tiger muß dröhnende Schreie ausstoßen): Sie werden mir dann gewiß beipflichten, daß dieses Tier ein Prachtexemplar seiner Art ist! Was bieten Sie für die bengalische Tigerkage?“ Die Kauf lustigen beginnen nun, verschiedene Preise zu nennen und sich (jedoch nur zweimal) zu überbieten,

zum Beispiel: „Dreihundert Mark!“ — „Vierhundert Mark!“ — „Fünfhundert Mark!“ Da fällt der Hammer des Auktionators, und der Tiger gehört dem, der vor dem Hammer Schlag geboten hatte. Da er aber kein Geld besitzt, muß er ein Pfand hinterlegen, worauf er das erstandene Tier in die Ecke des Zimmers abführt. Hierauf kann ein beliebig anderes Tier zur Versteigerung gelangen. Sind alle „Tiere“ verkauft, so werden die Rollen zwischen Tier und Käufer gewechselt. Schließlich werden die Pfänder ausgelöst.

Dalli-Dalli

Der Wunsch der kleinen Gretel.

Meine vierjährige Gretel und ich hatten kürzlich folgendes Gespräch: G.: „Mutti, was wird wohl später mit dem Ruffenland gemacht?“ — M.: „Vielleicht wird es geteilt, mein Kind.“ — G.: „Und was wird mit den Ruffenleuten gemacht?“ — M.: „Die werden dann gewiß mit dem Lande verteilt.“ — G.: „So, wer verteilt denn das?“ — M.: „Das wird unser lieber Kaiser Wilhelm tun.“ — G.: „Ist das derselbe gute Herr der Vater das Eisener Kreuz gab?“ — M.: „Ja, liebes Kind.“ — G.: „Dann freue ich mich, Mutti, ich lasse mir von dem gütigen Herrn Kaiser einen Ruffen schenken und“, fügte sie ernsthaft hinzu, „denn du sagst doch immer mir fehle ein Spielkamerad.“ u. s.

Knacknuß.

Es unternimmt jemand eine Reise, zu welcher er sich den Betrag von 138 M. 75 Pf. erspart hat und richtet dieselbe so ein, daß er sich direkt an den entferntesten Punkt seiner Reiseroute begibt und von hier aus rückwärts fährt, um mit der sich täglich mindernden Reiskasse auszukommen und bequem und sorglos mit Ablauf seines Urlaubs zu Hause einzutreffen.

Er verbraucht am ersten Tage 8.25 M. und an jedem folgenden Tage immer um 25 Pf. weniger.

Wie lange dauerte sein Urlaub und wieviel hatte er am letzten Tage desselben noch für seinen Verbrauch?

Wer diese Aufgabe richtig löst, soll in der Rätselcke der nächsten Sonntagsausgabe genannt werden, wenn er die Lösung bis spätestens Mittwoch dieser Woche an die Schriftleitung schickt.

Auflösung der Zahlenpyramide aus der vorigen Nummer:

A
A r
R a d
D r a u
M u r a d
R a d i u m
D i a r i u m

Frühjahrs-Neuheiten!

Sehr billige Preise!

- Baumrinde, 110 cm, die grosse Mode, viele Farben, Meter **2.25**
- Kotelé, 110 cm, gediegenes Gewebe Meter **2.45**
- Wollkrepeline, hübsche Farben Meter **1.85**
- Krepp-Damassé, 110 cm Meter **2.95**
- Eolienne, 110 cm, seidenreiche Ware Meter **3.50**
- Seidenkrepline, 110 cm, fließende weiche Ware, Meter **3.60**
- Seidenkrepon mit Tupfen, 110 cm breit Meter **4.50**
- Baumrinde, 130 cm, für gute Jackenkleider Meter **3.75**
- Nadelstreifen für Röcke und Jackenkleider, 130 und 110 cm breit Meter **2.25**

Grosse Auswahl!

- Schwarz-weiße Karos Meter 85, 65, **58**,-
- Moderne Karos Meter 3.50, 2.25, **1.10**
- Schwarz Cheviot Meter 2.—, 1.85, 1.45, **1.10**
- Schwarz Mohair Meter 2.25, 1.85, **1.48**
- Schwarz Eolienne Meter 2.75 und **2.25**
- Schwarz Satintuch Meter 2.75, **2.25**
- Schwarz Kleidersamt, sol. Körperware, Mtr. 2.50, **1.95**
- Elfenbein Wollbatist Meter 2.25, 1.85, 1.45, **1.25**
- Elfenbein Wollbatist mit Seide Meter 2.75, **2.50**

Joseph Wolf

Kirchgasse · 62 · gegenüber dem Mauritiusplatz. K 139

An die verehrliche Kundschaft unserer Mitglieder!

Die infolge des Krieges und besonders in den letzten Wochen enorm gestiegenen Futterpreise, wie auch die stetig wachsenden Geschäftskosten machen es für unsere Mitglieder zur Notwendigkeit, wenn sie ihre Betriebe aufrecht erhalten wollen, auf die bisher gültigen Preise für Möbeltransporte und Verpackungen einen

Kriegszuschlag von 20%.

einsetzen zu lassen. Da sich durch den erfolgten Aufruf des Landsturmes ein grosser Mangel an Arbeitern fühlbar macht und infolge der durch den Hafermangel bedingten veränderten Ernährungsweise der Pferde, deren Leistungsfähigkeit bedeutend herabgemindert ist, gelten alle Transportabschlüsse, auch wenn dies nicht besonders erwähnt wird, mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass vereinbarte Termine für den Unternehmer nicht bindend sind, sondern nötigenfalls eine Verschiebung erfahren dürfen, ohne dass der Auftraggeber aus dieser Aenderung Ansprüche herleiten könnte.

Wir bitten von diesen durch die Notwendigkeit gebotenen Schritten gütigst Kenntnis nehmen zu wollen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1915.

Verband der Spediteure und Möbeltransporteure von Wiesbaden und Umgebung.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, mit den neuesten, überaus elegantesten Verbesserungen, empfiehlt bestens.

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Telephon 3764
Eigene Reparaturwerkstätte. 101



Verlobte Verlangen Sie

Es ist Ihr Vorteil!
sofort gratis u. franco Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Einrichtungen von Mk. 1000 bis Mk. 10,000.— Postkarte genügt.

F 75 **H. Schwab jr., Darmstadt.**

Gegen Einzahlung v. 20 Bfg. erhält Jeder eine Probe **Rot- und Weisswein,** bester Qualität, nicht verpackt. Kein Risiko, da wir Rückzahlung ohne Weiteres ausrichten. — 15 Morgen eigene Weinberge an Rhein und Elbe. Gebr. Both, Ahrweiler.

(Ka 152) P 21

Keine Ziehungs-Verlegung! Unwiderruflich

Ziehung schon 3., 4. u. 5. März

5928 Gewinne und 1 Prämie



Kölner Lotterie

Lose 1 M.

11 Lose aus verschied. Tausend 10 M.

Im Gesamtwerte von M. Hauptgewinn 100000 M. Hauptgewinn 300000 M. Hauptgewinn 200000 M. Eine Prämie 100000 M.

700000

300000

200000

100000

Porto und Liste 30 Pfennig extra **H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a** Ecke Leipziger Str.

Erhältlich auch in allen Lotteriegeschäften.

In Wiesbaden zu haben bei:
Rudolf Stassen, Bahnhofstrasse 4,
Carl Cassel, Kirchgasse 54, F 178
L. Rettenmayer, Kaiser-Friedr.-Platz 2.

Öfen — Herde

unter Garantie für tadelloses Brennen, sowie Backen der Herde in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.

Ersatzteile, Roste aller Art, Wasserschiffe.

Jacob Post

Hochstiftstrasse 2. Tel. 1823.

Abbruch alte Artilleriekaserne. Prima Bauholz, Schiefer u. Breiter abzugeben. Eingang Ruffenstrasse. Bilgenröder.

Läuse-Tod

sicher wirkend, feldpostm. verpackt **Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Ausdrückliche Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Angesehene Textilarbeiterin auf Arbeit gesucht. G. Meister, Wächterstraße 12, 3 St.

Junge Mädchen an eigener Arbeit für ihren Bedarf die Damenschneiderin erlernen. Köpfstraße 5, r. St., Bender.

3 Mädchen f. das Weibchen für eig. Bedarf erlern. Bestl. Ausbildung Gebirgsstraße 11, 2 links.

Lehrmädchen bei sofortiger Vergütung gesucht. Besold. Marktstraße 8.

Lehrmädchen für das Weibchen. Gertel u. Bräutl. gesucht. Blücherstraße 6. B 2618

Besseres Hausmädchen, das nähen, bügeln u. fernieren kann u. mehrjährige Zeugnisse besitzt, zum 15. März gesucht. Vorstellen 3-5 Uhr, Langstraße 2.

Besseres Alleinmädchen, das gutnähen, bügeln kann, alle Hausarbeit verrichtet u. kinderlieb ist, s. 15. März od. 1. April gef. Vorst. von 3-5 Uhr, Wilmersdorf 8, 1 L.

Fleißiges Mädchen gesucht. Wilhelm Emmertmann, Beltristaf.

Junges ff. Röhrenmädchen sofort gesucht. Goethestraße 1.

Mädchen für kleinen Haushalt, das selbständig kochen kann, für gleich oder 15. März gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden. Don 9-12 Uhr. Dohbeimer Straße 25, 1 St. rechts.

Sauberes ehrliches Mädchen gesucht. Riederberg 15, 2 links. Gef. f. sofort. Kleinmädchen, m. etw. Koch. Vorstellen Sonntag, Sonnabend. Prommenadenweg 90, Villa Liebendorfer. Schulstr. Mädchen f. leichte Hausarb. gesucht. Herberstraße 11, 3 links.

Frau für vormittags 2 Stb. sofort gesucht. Riederberg Str. 30, 2.

Saub. unverlässiges Mädchen, etwas Kochen, tagsüber gef. Große Kurstraße 7, 1 St. rechts.

Mädchen für Hausarbeit, welches mit 11. Kind umzugehen versteht u. etwas kochen kann, tagsüber gef. Vorst. 11-4, Schützenhofstr. 11, 3.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Wiesbadener Straßenbahnem. Fahrdienstleistungen werden noch eingeholt. Bedingungen sind zu erfragen. Luisenstraße 7. F 387

Betriebsverwaltung. 3 Wärmerassistenten für Landshaft, Dohbeimer u. Friedhofstr. C. Drümmer, Frankfurt Straße 122.

Licht. Schuhmacher u. Sattler bei hohem Lohn gef. Grodenstr. 34.

Maler-Lehrling melde sich. C. Barisch, Königl. Hof-Decorationsmaler, Luxemburger 7.

Tapetier-Lehrling gegen Vergütung auf 2 Jahren gesucht. Louis Best, Nordstraße 7.

Junger Mann für leichte Bureauarbeiten, Hausarbeiten u. Botengänge gef. Selbstgelehr. Off. u. S. 905 Tagbl.-Verlag.

Jungere saubere Hausbürche, w. zu Haus schlafen kann, sofort gesucht. Konstant, Taunusstraße 34.

Jung. kräft. Hausbürche, Radfahr. gesucht. Vorstraße 31.

Ein solider Büttler sofort gesucht. Friedrich, Wiesbadener Straße 68, Posthilfsst.

Lehrbursche (Radfahrer) gesucht. Friedrich, Wiesbadener Straße 68, Posthilfsst.

Ein Bedienungsgeselle gesucht. Palast-Hotel.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junge Verkäuferin sucht Stelle bei maß. Gehaltsanforderung. Näh. Schwalbacher Straße 29, 3 r.

Unabh. Frau sucht Aufwartestelle, 2-3 Stb. Gneisenaustraße 33, S. 1 L.

Kräftige Krankenpflegerin f. Tages- od. Nachtpflege, ev. Krankenstube ausfahren. Helenestr. 11, S. 1. Zur Führung eines stillen Haushalts. Alt. Frl. Stell. sog. maß. Vergüt. bei alt. Herrn, Dame od. in Familie. Näh. Petrusstraße 20, Rb. 1 r. Best. junge Frau wünscht Stellung zur Führung eines kleinen Haushalts; sehr nicht am hohen Lohn. Offerten unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständiges Mädchen, die auch alle Hausarbeit verrichtet, sucht wegen Änderung des Aufenthalts Stelle s. 15. März od. 1. April. Näh. bei Engel, Koch, Raineweg 9.

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht zum 1. März Stelle als Bedienstete. Näheres zu erfragen in Friedrich a. Rh., Burggasse 3, 1 St.

Anständ. Mädchen mit gut. Zeugn. sucht Stelle in ruhigem Haushalt. Seebodenstraße 7, Dth. 3 rechts.

Empfehle brav. tüchtiges Mädchen für gleich. Frau Lina Schmidt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Schwabacher Straße 33.

Fräulein aus ang. Familie, in einem selbstständ. Haushalt tüchtig, sucht Stelle bei guter Behandlung. Näh. Käte Weill, bei Frau Weder, Bahnstraße 21, Post.

Best. Mädchen, in all. Hw. b. Haush. erfahren, wünscht baldige Beschäft.; jebe mehr auf angenehme Stelle als auf hohen Lohn. Offerten unter S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein mit guten Zeugnissen, such. 1. März Stelle als Putzfräulein oder Jungfer, geht auch als Bediensteter. Näheres Burggasse 3, 1 St., Friedrich a. Rh.

Anständiges fleißiges Mädchen sucht Stelle in einem Hotel od. Pension. als Küchenmädchen, s. baldige Entsch. unter S. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in den Kuchentischerei u. die Krankenpflege verrichtet, sucht Stelle. Koberstraße 7, 2 links.

Bestere Kinderpflegerin mit vorzählg. Zeugn. f. sofort. Stellung. Off. u. S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau sucht gleich od. später Beschäft. f. Stunden od. ab. Mittag. Dohbeimer Straße 15, Rb. 3 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Jung. Mann mit hoh. Schulbildung sucht Lehrstelle für Elektrotechnik. Angeb. u. S. 903 an den Tagbl.-Verl. Militärfreier kautionsfähiger Mann f. Stelle als Kassenbote, Einkassierer od. dergl. Näh. Tagbl.-Verlag. Ab.

Geb. Mann mit einem Kind sucht Hausmädchenstelle. Briefe unter S. 24 Tagbl.-Beilage, Bismarckring 19.

Militärfreier Mann sucht Beschäft. als Verw. u. d. Militär. Dohbeimer Straße 86, Rb. Dach.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für die. Konfekt-Ge'häft junges Mädchen, welches gut rechnen kann, schon Vorkenntnisse in kaufm. Arb. besitzt, mit schöner Handschrift. Gef. Off. u. S. 907 Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen

werden in Best. eingestellt. Selbstverdiene Offerten mit Zeugnisabschrift an Ch. Deumer, Langgasse 24.

Junges geb. Mädchen

zur Beschäftigung der Schularbeit, e. 11jähr. Junges (Quinte) für sofort oder später gesucht. Gute Kenntnisse im Französi., musikalisch bevorzugt. Off. u. S. 908 an den Tagbl.-Verl.

Mäherinnen

für leichte Schneiderarbeit gesucht. 3. Baharash, Weberstraße 4.

Tücht. Kurbesüßnerinnen für dauernde Beschäftigung bei hob. Lohn gesucht. F 45

Stellrecht & Berg, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 89.

Tücht. Stepperin, sowie ein Lehrling sofort gesucht. Biele.

Schulbuchhändlerin, Weberstraße 25.

Domstüber-Gehilfin. Ref. Brief für 4 Stb. geg. 40 Pf. Mark. F 138

Orbital-Verlag Breslau, Nr. 98.

Jungfer gesucht,

in Pflege und Wäsche erfahr., mit besten Zeugnissen u. Empfehlung, zum sofortigen Eintritt. Vorstellen von 4-5 nachm., und 7-8 Uhr abends. Gartenstraße 23.

Südt. erfahr. Hausmädchen

zum 15. März gef. Hausm. 10-12 u. 3-8 Uhr. Schöne Aussicht 37.

Besseres Hausmädchen,

w. gut nähen f. u. alle Hausarbeit verrichtet, zum 15. März od. 1. April. Ref. an U. Hamm, Hof. 8832

Wiesenberg 18, R. S. 2 r., S. 1. 4.

Simmermädchen, Hausmädchen, Küchenmädchen für sofort und später für Badeplätze u. d. Arbeitsamt Wiesbaden.

Gesucht fleißiges sauberes

Mädchen. Säulestraße 15, 3 Stiegen rechts.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Agent gef. a. Cigar.-Verl. a. Bitte usw. Vergüt. ev. B. 300 mon. S. Jürgensen & Co. Hamburg 22. F 137

Lehrling gesucht für das Büro der Weinblg. G. Bruun, Adelsheidstraße 45.

Gewerbliches Personal.

Maschinist, auserl. tücht. Mann, militärf. gef. Wiesbadener Getriebwerk-Fabrik. Dohbeimer Straße 147.

Gesucht der sofort Bekler (gedr.) mit gut. Zeugn. am Lokomotiv. Wehr. Neugebauer, Schwalbacher Straße 33.

50 Zimmerleute, 50 Cementbetonarbeiter bei hohem Lohn u. freier Fahrt nach Ostende sucht. Arbeitsamt Dohbeimer Str. 1.

Tüchtige Ländner gesucht für nach Karmheim. Löhnerwerte ihm. Zu melden bei Carlilr Hilbrand, Johann Waus jr.

Selbständ. Damenschneider sucht sof. Friedr. Weder, Saalg. 4/6.

Gärtner zur Instandhaltung eines Gemüsegartens für 1 Tag in der Woche gesucht. Angeb. mit Lohnford. erbet. u. S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling für Zahntechnik gesucht. F. Heinrich, Bismarckring 23.

Wir suchen zum 1. April od. so. e. Lehrling mit guter Schulbildung. Offert. an Schul- & Braun, Spiralrohrfabrik, Ehlerstein.

Lackiererlehrling

zu Ostern gesucht. Hofwagenbau Arnd, Schiersteiner Straße.

Einkassierer und Hausdiener, bevorz. gelernter Schreiner, militärf. frei, für bald gesucht. Gef. Angeb. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandten

Packer

für Postverhandlung für sofort Cigarettenfabrik Laurens.

Kundige Möbelträger

für den 15. März bis hohel. April abnehm. Verdienst b. Möbel-Transporten. Vorausmeldungen an Hoffpediteur F. Bettenmayer, Wiesbaden, Nibelstraße 5.

Militärf., zuverlässiger Herrschaftsdienere

für kleinen Haushalt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter S. 907 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentlicher Junge

für Küferei u. Kommissionen sofort gef. Bobbeidankstraße, Räderstraße 39.

Jungere Laufbursche gesucht. F. Beaucellier, Marktstraße 24. Gefucht auf sofort jüngerer Arbeiter, der mit Verden umzugehen weiß. Vollerstr. 42. B 2609

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, 20 J. alt, Lyzeum bef., mit Studienzeugnis b. hoh. Standesf. von Keubühl (franz. Schweiz), sucht Anstellung. s. 1. April als Auslandskorrespondent od. Privatsekretärin. Ang. u. S. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kindergärtnerin 1. Kl., monatlich gewährt, 19 J., sucht Stell. Gute Lehr. Seumer, Barmen.

Gebildetes Fräulein, prima lang. Zeugn. aus herrschaff. Haush., perfekt im Haushalt, Kinderpflege u. Erziehung, sucht Dienststelle in feinem Haus. Offerten unter S. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. österreichische Köchin sucht Kosten in vornehm. Haush. oder zu Herrn. Anträge erbeten unter S. 269 an den Tagbl.-Verlag.

Frl. geb. Frl.

Sucht Stelle in seiner Familie als Stub. u. zu Kindern. Nach ausm. Off. u. S. 904 an den Tagbl.-Verl.

Gebildetes Fräulein,

gern selbständig, erfahren in Küche und Haush., sucht Stellung bei Herrn oder Dame, auch Ehepaar. Offert. erbeten u. S. 908 an den Tagbl.-S.

Gebildete junge Frau, Korbb., unabhängig, verleiht i. Haushalt. Riederstraße, wünscht post. Stelle. Beste Empf. Off. u. S. 4180 an D. Hrens, Mainz. F 45

Best. Mädchen, 23 J., sucht St. als Zimmerm. od. zu Kind. Näh. Stellenbureau Weder, Spener a. Rh., Große Greifengasse 7.

Besseres junges Mädchen sucht s. 1. 4. 15 Estell. als Kinderfräulein. Zeugn. vorhanden. Offerten erbeten an Maria Delle, Fernburg an d. Saale, Sedanstraße 24.

Tüchtiges Fräulein, 41 J. alt, Licht Stell. in frauenlos. Haushalt oder zu einz. Dame. Off. Frau Tsch. Kreuznach, Dohstr. 19.

Junges intell. e tes Fräulein

aus guter Familie sucht für einige Stunden des Tages leichte Beschäft. Offert. mit Gehaltsangabe unter S. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Frau sucht Manufaktur-, vomittags, Beltriststraße 15, 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kaufmann sucht sofort Beschäft. bei bestehendem Ansprüchen. Offert. u. S. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Kaufmann sucht kundenweise Beschäftigung, wie Bucher-Verdreiben usw. Off. u. S. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Buchhalter, verheir., sucht Stell. zum 1. 4. 15, Off. u. S. 900 an den Tagbl.-Verl.

Für 14-jähr. Jungen (Untertertionen) wird Lehrstelle auf kaufm. Büro, Exped. Geschäft, Bau od. Fabrik gesucht. Gef. Offert. an Jos. Paist, Morichstraße 26, erbeten.

Chauffeur,

verh., gef. Mechaniker, sucht sich per 1. April evtl. später, zu veränd. Stell. in f. Herrschaft. Beste Zeugnisse und Referenz. zur Verfügung. Offerten mit Gehaltsan. an G. S., Dink. Ludwigshafen-Arbeitsheim, Kreuzstr. 1.

Gewerblich-tüchtiger, 39 J., verh., u. H. Fam., militärfrei, in all. Hw. b. d. Gartn. gründl. erf. a. l. Hw. b. d. Gardn. sucht s. 1. 4. mögl. s. Herrschafft. G. von u. Empf. Off. mit Geh.-Ang. u. S. 908 Tagbl.-Verl.

Ein zuverlässiger militärfreier Mann, mittlerer Jahre, kautionsfähig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelluna als

Bürodienere oder Kafienbote.

Offerten unter N. 904 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Textliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., ausdrückliche Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer, Hartingstr. 13, 2. Teil einer Wohn., 1 gr. L. Zimmer u. Küche, s. Alleinbenutz. zu verm. Näh. Ref. 892

Hellmanstr. 50, Ref. 1 gr. L. u. S. 909

Reinhardtstr. 25 1 Z. u. S. Hof. Rb. 1 St. Rauenhauser Str. 5 1 Zim. u. S. Hof.

Weslichstr. 35 1 Zim. u. Küche, 890

Mietelstr. 12, bei Eitel, f. 1. 4. 15, per 1. 4. 8. un. Näh. das. S. 1. 4. 11

2 Zimmer, Kleiststraße 25 2-Z.-Wohn. sof. o. in Prantenstr. 18, Ref. 2-Z.-W. Hof. 5

Pernanaplatz 3 f. 1 gr. 2-Z.-Wohn. per 1. April. Ref. S. 11-13, S. 8. 19

3 Zimmer, Schwabacher Straße 42 eine kleine Kaminab. Wohnung, 2 Zim. usw., zu vermieten. Rb. Ddh. S. 268

3 Zimmer, Adelsheidstr. 35, S. 1. f. 8-8-29. Oberstraße 4, S. 2-3-29. R. 1 r. Cullari. Str. 8, S. 1. 2-3-29. R. 6 1.

Kleiststraße 15, 1. f. 3-Zim.-Wohn. per 1. 4. R. Nibelstraße 13, S. 1.

Schwabacher Straße 42, Dth. 3 gr. Zim. Kaminab. u. Sub. auf 1. 4. zu vermieten. Näh. Ddh. S. 260

Steing. 30 2-Z.-W. u. S. 3. p. April. Dorfstr. 20, 3. f. 2 schöne preiswert. 3-Zimmer-Wohnung neuwertig sofort od. spät. R. bei Börner. B 451

4 Zimmer, Nibelstraße 1, am Gutenbergplatz. 4-Zimmer-Wohn. sofort od. später. Näh. Gutenbergplatz 8, S. 231

Lahnstraße 4, 2. 4 Zimmer. Küche. 2 Stb., 1 Kamin, 1 Verstellg. B1705

Oranienstr. 54, 2. St., 4 Zim., Küche mit Zub., electr. Licht usw. per sof. od. 1. April zu verm. Näh. S. 72

Nibelstraße 13, 2. f. 4-3-29. per 1. 4. zu verm. Näh. das. S. 113, 894

5 Zimmer, Karlsruher 24, 2. 5-Zim.-Wohn. sofort od. später. Näh. das. Post. 892

Rheingauer Straße 8 schöne 5-Zim.-Wohnungen mit all. Zubehör für oder später zu v. Näh. Post. 113. Ende Sonnenberger Str., Nähe Kurpark, 5-8 Zim., Kochh. od. 1. St., mit Garten, zu 1200 Mk. zu verm. Off. an Postlagerstelle 816 Wiesb. Wirtstraße 9, an Heinrich, Post. 5-Zim.-Wohn. Näh. 1 St. 858

7 Zimmer, Kaiser-Fr. Ring 68 herrlich. Wohn., 7 Z. u. r. Zub. gleich zu verm. 821

Löhren und Geschäftsräume. Friedrichstr 27 Rest u. Lagerraum. Karlsruher 2 Laden mit Einrichtung. 200

Sillen und Häuser, Bill. g. un. o. bl. R. Frank. Str. 16.

Wohnungen ohne Zimmerangabe. Lehrstraße 2 schöne Mans.-Wohnung.

Auswärtige Wohnungen, Jägerstraße 4 2 freundl. Dachwohn., 3 Zim. u. S. u. 1 Zim. u. S., zu verm. Näheres daselbst. Post. 113.

Schöne 3-Zim.-Wohn. im Landhaus, evtl. mit Garten, zu verm. Grundweg 3, bei der Grundmühle.

Mobilierte Zimmer, Mansarden usw. Adelsheidstr. 28, S. 1-2 f. m. S. bill. Adlerstr. 5, 3 L. möbl. Zimmer billig. Adlerstr. 12, 2 L. gut möbl. ungef. 3.

Adelheidstraße 33, 1. f. möbl. Zim. Archstraße 8, 4. eig. möbl. Wohn. u. Schlafz. auch eig. möbl. Wohn. Adelsheidstr. 8, 8. f. m. Man., 10 Mk.

Bertramstr. 4, 2 L. gut m. gem. R. b. Bismarck. 22, 3 r., f. möbl. 3. bill.

Bismarckring 42, 2 L. schön m. S. Reichstraße 5, 3. möbl. Mansarden. Reichstraße 25, 1 r., möbl. Zim. bill.

Reichstraße 30, 1 L. möbl. Zim. bill. Reichstraße 32, 1. möbl. W. m. Post. Reichstraße 36, Dth. 2 r., f. möbl. f. ev. möbl. Zim., Woche 3.50 Mk.

Blücherstr. 14, 3 r., f. m. S., 16 Mk. Wackerstraße 26, 2 r., freundl. möbl. Zimmer mit Koffe. 20 Mk.

Dorta Str. 10, 2. gr. a. m. S., 1-2 Z. Dohbeimer Straße 37, 1. eig. möbl. Erdzim., gute Bem., 60, Man.

Ellenbogengasse 12, 2 r., f. m. möbl. Zim., ohne u. mit Ben., 55 Mk. Ellenbogengasse 15, 2 L. möbl. Man.

Frankenstr. 23, 2 L., a. R., f. m. S. Friedrichstr. 48, G. 3 L., einf. m. 28. Riederstraße 55, 1. f. möbl. S. Göttenstraße 3, P. L., f. m. S. an anst. Frau, aber Dame zu verm.

Grobenstraße 22, 3. genügl. möbl. Zim. m. Ben., electr. Licht, mit. 85 Mk. Grobenstr. 2, 3, f. möbl. S., 14 Mk. Sellmundstr. 17, 2 L., möbl. S., 15 Mk.

Unterricht
Staatl. gepr. Lehrerin, lange Jahre in England tätig, in Engl., Franz. u. Deutsch zu unterrichten od. Deutsches für nachh. Angeb. u. R. 880 an den Tagbl.-Verlag.
Engl., Franz., Italien, Deutsch, Unterricht in 30 Stk. a 0,75, Pratt, 15 Jahre i. Ausl. stud. Stenograph., Schreibmasch. bedingter Dolmetscher b. Landgericht, Semmer, Neugasse 5.
Unterr. in franz. u. engl. Sprache, Buchführ., Schreiben, Stenogr. erteilt J. Fischer, Schwalbacher Straße 53.
Gründl. Klavier-Unterricht erteilt konfess. geb. Lehrerin, mit 6 Stk. 2 Gd. wöchentlich, Briefe unter R. 25 Tagbl.-Beleg., Bismardring 19.

Verloren · Gefunden
Weißer Wälscherf 15. Februar abends abhanden gel. Wiederbringer Bel. Nikolast. 20, 3.
Kleiner schwarzer u. brauner Terrier, auf den Namen Frischchen hörend, mit gelbbraunem Decken u. Halsband mit Glöckchen Freitagmorgen zwischen 12 und 1 Uhr auf der Wilhelmstraße abhanden gekommen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Vierstädter Straße 34, 2.
Seit Sonntag i. gelb. Pinscher (Hüde) entlaufen. Bleichstr. 32, 1. Ad.

Geisähjl. Empfehlungen
Patent-Teichnungen usw., auch während der Kriege, fachgemäß u. billig Gneisenstraße 15, Mod.
Vorzüglich Klavierstimmer empf. sich zum Reparieren, sowie Stimmen v. Pianos zu bill. Preisen. Off. u. R. 858 an den Tagbl.-Verlag.
Rähmfasch. repariert, jedes Fabrikat, unter Garantie prompt u. billig. Regulatorien im Haus. Adolf Kumpf, Mechaniker, Webergasse 48, 5th.
Schuhmacherarbeit wird angeh. u. prompt ausgef. Vorstr. 29, 3. P.
Perf. Schneiderin empf. sich w. d. Kriegss. i. Anf. v. Jadenlois, fow. samtl. D. Gard. Korichstraße 34, 2.
Perfekte Schneiderin nimmt in der Kriegszeit noch Kunden in u. außer dem Hause an zu billigen Preisen. Off. u. R. 24 Tagbl.-Verlag.

Perf. Schneiderin e. f. sich, jezt 2 Stk. pro Tag. Schmalbachstraße 35, 3 rechts.
Tücht. Schneiderin fertigt Jadenst., Westen u. Maße u. Gar. für gut. Sitz zu bill. Preisen an. Noont. 6, 2 r.
Räherin e. f. sich im Anfert. v. Wäsche, Knab. Ang. u. Ausbeh. (Tag 80 Stk.). Gibiller Str. 7, R. Pl. L. Pfr. Trost.
Tage frei zum Ausbeh. von Wäsche u. Meiden, o. neu. Karte genügt. Pfr. Sinner, Morichstraße 7, 5th. 1.
Perfekte Weißbänderin empfiehlt sich. Bertramstraße 18, Part.
Friseurin empfiehlt sich. Herberstraße 23, Frontispiz.
Auf Ren. Gardinen, Spez.: Herrenwäsche, sowie jed. and. Wäsche, liefert Neuwäscherei Kirchten, Schwanhorstraße 7. Tel. 4074.
Gardinenbrennerei Morichstraße 22, Frau Steiger.
Gardinen-Wasch. u. Spannerei, bill. Str. Faustmannstraße 12, 2.

Berchiedenes
Einquartierungen werden angenommen von 2,50 Mark pro Tag an Saalgasse 34, Hotel.
Gut. Piano mietw. abg. mit 4 Stk. Off. u. R. 899 an den Tagbl.-Verlag.
Welche Herrschaft würde Dame ein Kinderbettchen überl., event. leihweise? Näh. Tagbl.-Verlag. Rq
Heingeb. Dame (30), wünscht gebild. Herrn in fester Lebenslage zwecks Ehe kennen zu lernen. Offerten unter L. 907 an den Tagbl.-Verlag.
2. Jun 1. März bezgl. Widmung. P.

Bekäufte
Ein ausgef. moeres Pferd
an perf. Vierst. Schwanstraße 19.
Schönes braunes Pony
mit Geschirrt u. Bogen, angest. zum feiten Preis von 450 Mark abgegeben nur gegen sofortige Kasse.
Karl Ost junior, Seest. H. Pösel, Altviller Str. 4.

Alt. Blei,
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, wird zu höchsten Preisen angekauft. P. H. Lieb & Sohn, Teichboden 2691, Pflanzhagen u. alte Wollwaden.
Kaufe ich stets zu hohen Preisen. Wälscherei Westendstraße 3. B 2625

Wer sich für den kaufm. oder einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, um bei eintretendem Bedarf an geeigneten Kräften fertig und gerüstet zu sein.
Institut Bein,
Wiesbadener Privat-Handelsschule, Rheinstrasse 115.
Unterricht in allen kaufm. Fächern, sowie in Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-Unterrichtung. Eintritt jederzeit.
Hermann Bein, Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein, akadem. geb. Handelslehrerin. Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeugn.

Berta Falkensfels,
Konzertsängerin, Herrngartenstraße 14, II, Schülerin von Frau Professor Schlar u. Maria Philipp, erteilt gründlichen Unterricht in Ausgesang, sowie in Riem- und Sprechstimme nach den Methoden v. Professor Hermann u. Anna Kuypers-Berlin.

Einquartierung
wird angenommen, 3 Mark 7 Markstraße 7, Hotel „Trabe“, Einquartierung wird angenommen „Eugenburger Hof“, Herberstraße 13.
Beitragsfreie Polizei
der „Viktoria“ über 240 Mark, die in 4 Jahren mit 292,90 Mark zur Auszahlung kommt.
für 200 Mark zu verkaufen. Gut. Offerten unter L. 907 an den Tagbl.-Verlag.
300 Mark bis 1. Mai 1915 sofort aus. Sinsen zu leihen gef. Chri. reelle Sache. Nur Selbstgeber wollen Off. unter L. 908 a. b. Tagbl.-Verl. geben.

Für Jäger.
Seit. Gelegenheit. Prachtv. enal. Panther, 2 J. alt, mit erbl. Abt., unbed. umständl. abzugeben. Preis 125 Mark. In briefl. Kapellenstr. 95.
1. 8. Rasi-Vogelhorn 1914, legend. zu verkaufen.
Doppelter A. Fischer, Altviller Str. 4.

Altkauf
von altem Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Kautschuffallen, Papier (u. Garantie d. Einkaufens), Klatschen und Dosenellen bei Frau Wilhelm Kieres Ww., Althandlung, Weißstra. 29. - Telefon 1834.
Achtung! Nicht übersehen!
Zahl für Lumpen per kg 10 Pf. Geht. Wollumpen per kg 80 Pf. Jacob Bauer, Solenstraße 18. Telefon 1832.

Herrntransporte - Stadumzüge
Monna, Schwanhorstraße 29.
J. Sieber, Damenkleider, 47 Rheinstraße 47, empfiehlt sich im Anfertigen von Jadenkleidern, Mäntel, sowie allen Veränderungen bei billigen Preisen.

Geisähjl. Empfehlungen
Besserer Privatmi tagstisch im Bonn. 120 Mark, auch außer dem Hause. Rheinstraße 84, 1.
Damenhüte
w. jezt u. billig angefert., alte Hüte wie neu umfassen, Spitzen bedingend. F. Winter, Bleichstraße 11, 1.
Damenhüte w. jezt garn. u. fass. a 1 Mark. Jutaten u. verw. Blumen, Formen, eigene Mabelle in großer Auswahl billigst. Frankfurter Putz-Direktrice A. Heinemann, Sebansplatz 9. B 2819

Entgehende Schul-Klalle
zu übernehmen gesucht. Erscheinen mit ausführlichen Mitteilungen unter R. 4023 an Pub. Hofe, Heibelstraße 138.
Für Bestellung a Wagens بهتر
Lignit-Braunkohlen
von 10 Stk. ab zu 90, bei Bezug von 25 Stk. zu 85 Pf. d. Stk. frei Keller, werden noch Abnehmer gesucht. Näh. Schwanhorstraße 44, 1 rechts.

Benzin-Motor,
1 PS., gut erb., mit Pumpwerk, sehr billig an verl. Wertheimerstraße 45, 3.
einm Treib- räumen und Holz- räumengehenden bill. zu verl. Adlerstraße 3, 5th. 1. St.
Seima Wälscherin
zu verkaufen. Wilhelm Cimmermann, Wälscherei Westendstr. B 2418
Duna abzug. Näh. Frankf. Str. 16.
Laubenbürger u. Wälschen billig zu verl. Gerichstraße 5, 1.
Händler-Verkauf.
Nehe. hundert Paar Stiefel für Herren, Damen, Konfirm. u. Kind, weil Einzelwaare, zu sehr billigen Preisen Neugasse 22, 1 Straße.
Nur noch für kurze Zeit!

Geldverkehr
kapitalien-Angebot.
30 000 - 32 000 Mark als 1. Hypothek auf Eisenbahn in guter Lage aus Privatband zum 1. April oder früher anzuleihen. Offerten von Selbstverleihern unter L. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Immobilien
Immobilien-Verkauf.
Villa Lanzstr. 37,
a. Wald, l. herrl. Landschaft unterh. d. Griech. Kapelle, modern, m. Gas, elektr. Licht, Zentralh., gr. Veranda, all. Komf., unü. günst. Bod. sofort zu verl. od. zu verm. Bestätigung jederzeit u. Auskunft im Hause. Off. u. R. 895 an den Tagbl.-Verlag.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib- Lehrausschuss
für Damen und Herren
Nur 46 Rheinstraße 46, Ecke Morichstraße.
Inhaber und Leiter: Emil Straus.
Prospekte frei.

Übergangs- u. Trauerhüte
arbeiten mit neuem und altem Material zu billigen Preisen
Joh. Weber, Schwanhorstraße 29.
Franz. Heilmassage
Krankenh., Körperpfl. Staatl. gepr. Mittel-Schul., Schwalbacher Str. 10, 1.
Massage - Nagelpflege
Käte Wesp, ärztl. gepr. Langgasse 39, 2.
Nur Massage. Nur für Damen.
Fr. Franziska Köhner, geb. Wagner, ärztl. gepr., Cranienstraße 50, 3 r. Sprechstunden 8-5 Uhr.
Massage für Damen. Marg. Voll, gepr., Helmstraße 52, 2.
Massage. Heilgymnastik.
Frieda Michel, d. gepr., Taunusstr. 19, 2.
Thure-Brandt-**Massagen**
Marj Kamolksky, ärztl. gepr. Bahnhofstraße 12, 2.
Massage. Elektr. Vibrationsmassage
Elektr. Schönheitspl. Nagelpfl. A. Kupfer, ärztl. gepr., Faulbr. 12, 1 r.

Rheumatismus, Gicht und Fieber.
kurze Spez.-Behandlung. Vorzügl. empfohlen. Mößige Preise.
Felix May, Häsergasse 16, 1.
Privat-Entbind. u. Pension bei Frau Rih. Gebamme, Schwalbacher Straße 61, 2. Stage. Telefon 2122.
Privat-Entb. und Pension. Fr. Schöner, Gebamme, Bismardring 16, 2.
Fran Haack,
bormeine Ehevermittlung. Lausenstraße 22. Herzen in brillanten Lebensstellungen u. Damen mit groß. Vermögen wünschen Heirat.

Perser Teppiche
zu jedem anu habaren Preise
b. 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. bei Hagenberg, Rheinstr. 60, Part.

Landhaus m. groß. Garten,
3 Wohnungen à 3 Zimmer u. Küche, nahe Kurpark, vorort. f. 36 000 Mark zu verkaufen. Offerten u. R. 903 an den Tagbl.-Verlag.
Badhegehe
Garten oder Stück Land
zu pachten gesucht. Angeb. m. Preis u. R. 909 an den Tagbl.-Verlag.
Unterricht
Berlitz Sprachschule
La'senstrasse 7.
Sprechstunden 11-12 1/2 Uhr und 4-5 1/2 "

Rheinische Handelsschule
Kirchgasse 64, Walhalla-Ecke.
Anfang und Mitte jeden Monats
Beginn neuer 3-, 4-, 6- u. 12-Monats-Kurse, in samtl. handelswissenschaftl. Fach.
Tag- und Abendkurse. Privat-Unterricht in und ausserhalb der Anstalt. Lehrpläne gern zu Diensten. Tel. 3766. Die Direktion.

Massage - Nagelpflege
ärztlich geprüft. Käthe Bachmann, Marktstr. 9, 2, neben Königl. Schloß.
Thilde Marhut, Rheinstr. 12, 2. St.
Berchiedenes
Zur Silbernen Hochzeit sendet der Familie Heinrich Hetterich, Küchenmeister, Luxemburgstr. 4, dahier, die herzlichsten Glückwünsche.
Familie Jac. Völker.
1. März 1915.

Hübsche Blondine,
18 J., evang., 10 Mille gleich, später 40, wünscht mittlerem Beamten oder Kaufmann zwecks Heirat kennen zu lernen durch Frau Webner
Ehevermittlung. Justizrat, Marktstraße 38, 2. Gebrüder 1904.
Intelligentes Fräul.,
Mitte 20, schöne Figur, wünscht mit gebild. älterem Herrn zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offerten unter R. 908 an den Tagbl.-Verlag.
Streng reell!
Junges Mädchen von 23 Jahren, mit Vermögen, wünscht in Briefwechsel zu treten. Gut. Heirat. Abends. Off. u. R. 908 Tagbl.-Verlag.
Hoher Regierungsbeamter,
in großer Unübersichtlichkeit, hübsche Erscheinung, sucht sich mit reicher Dame zu verbinden. Offerten unter R. 909 an den Tagbl.-Verlag.
0. 901.
Mauritiusplatz Freitagabend 6 Uhr verkehrt. Bitte Brief abh. Tagbl.-S. Heibel.
Wegen Anschließen verbindet; er-warte sich Mittwoch, 4-5 Uhr.
V. 900.
Da Sie postl. Antwort nicht abholen konnten, er-warte ich Sie Montag 6 Uhr, am Residenz-Theater. R. 900.

Saufgehehe
Gold, Silber, Brillanten, silb. Leuchter usw. werden angekauft. Off. u. R. 889 an den Tagbl.-Verl.
Kleider, Röck, Kleid., Jagdh.,
Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing Zint und alle andrang. Sachen lauft D. Sipper, Nischstr. 11, Teleph. 4878.
Frau Stummer, Neugasse 19, II, zaht allerhöchst. Preise f. getr. Herr., Dam., u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Brillant., Pfand-scheine, Beitrag. Schuhe u. Kleider lauft Simmermann, Bismardring 12, 2.
Gut erhalt. Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. R. 908 an den Tagbl.-Verl.
Halbverded
mit Patent-Höse, ant. erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten u. R. 906 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Berlitz Sprachschule
La'senstrasse 7.
Sprechstunden 11-12 1/2 Uhr und 4-5 1/2 "

Rheinische Handelsschule
Kirchgasse 64, Walhalla-Ecke.
Anfang und Mitte jeden Monats
Beginn neuer 3-, 4-, 6- u. 12-Monats-Kurse, in samtl. handelswissenschaftl. Fach.
Tag- und Abendkurse. Privat-Unterricht in und ausserhalb der Anstalt. Lehrpläne gern zu Diensten. Tel. 3766. Die Direktion.

Einquartierung,
Mann 3 Mark, übernimmt
Gasthof „Terminus“
Ri'gasse 23.

Einquartierung,
Mann 3 Mark, übernimmt
Gasthof „Terminus“
Ri'gasse 23.

Höchstpreise für Brot und Milch.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Höchstpreise vom 4. August 1914, werden bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Für Brot: 22 Pfg. für das Pfund; für einen Laib Brot 2 1/2 Pfund) 55 Pfg.
2. Für den Liter Vollmilch 26 Pf.

(Sturmilch ist von der Höchstpreisfestsetzung ausgenommen.)
Die Festsetzung erfolgt für die Abgabe im Kleinhandel.
Die Höchstpreise treten mit dem 1. März d. Js. in Kraft.
Wiesbaden, 27. Februar 1915. F 297
Der Magistrat.

Städtischer Kartoffel-Verkauf.

Die Stadt Wiesbaden verkauft von heute ab Kartoffeln den Zentner zu 5.30 Mk. frei ins Haus geliefert, bei Bezug von mindestens 2 Zentnern; im Kleinverkauf an den bekannten Stellen 25 Pfund zu 1.80 Mk.

Bestellungen auf Lieferung ins Haus werden vom Aktise-Amt, Neugasse Nr. 8, und zwar nur vormittags entgegengenommen.
Wiesbaden, den 26. Februar 1915. F 297
Der Magistrat.

Bersteigerung von Uhren, Gold- und Silberwaren.

Dienstag, den 2. März, und folgenden Tag, vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellrißstraße 22

folgende zum Nachlasse des + Uhrmachers Ch. Lang gehörigen Waren und Zubehörsgegenstände, als: 70 Broschen, 30 Paar Ohrringe, sechs Herren- und Damen-Brustknöpfe, 12 Paar Manschettenknöpfe, 43 Anhänger, 9 kleine Busennadeln, 34 Herren-Krawattennadeln, 22 Herren-Uhrketten, 25 Hals- und Uhrketten, 14 Armbänder, 7 Kreuzen, 1 Haarkette, 7 Trauringe, 30 Herren- und Damen-Ringe, 19 Herren- und Damen-Uhren, 11 kleine Standuhren, Chronometer- und and. Uhren, 1 Jahresuhr, 1 Wand- u. Reguliert-Uhr, 2 Küchenuhren, 14 Barometer und Thermometer, ein Edison-Apparat, 1 H. Weizen-Apparat, 1 Rignon-Orgel mit Klaviatur, 1 Leinwandstuhl, 1 Vertikal- und diverses Werkzeug, 1 Universal-Drehstuhl, 1 Ausstellkasten, diverse Ausstell-Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — 22 Wellrißstraße 22. — Gegründet 1897.



J. & G. Adrian,

Hofspediteure S. M. des Kaisers und Königs.
Bahnhofstrasse 6. — Telephon 59 u. 6223.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt. 10)
Uebersee-Umzüge ohne Umladung (mit Möbelkoffer)
Grosse moderne Möbel-Lagerhäuser. :-:



Vorwandel

**„Kreuz-Pfennig“
Marken**

auf Briefen, Karten usw.



Landsturm-

pflichtige erhalten noch Kriegsber-
ficherung bei erster Gesellschaft. Gef.
Anfragen u. B. 906 Tagbl.-Verlag.

Zur Konfirmation und Kommunion.

Prima fertige neueste
Dunkelbraune Anzüge
Mk. 24, 30, 33, 36, 39, 42—60.

Schwarze Kleider
Mk. 24, 30, 36, 42, 48—85.

Weisse Kleider
Mk. 18, 21, 24, 27, 30, 33—50.

**Wäsche, Unterkleider,
Strümpfe u. Handschuhe**

in elegantester Ausstattung
empfehlen

Gebr. Baum,

Wiesbaden,
Webergasse 6,
Ecke Kleine Burgstraße 11/13.
186

Prima 12-Pf.-Zigarette
100 Stück 7 Mark.
Näh. Rosennau, Wilhelmstr. 23, 135

Schinken, Schweinehälften
vom Hauschlachten abzugeben
Sonnenberg, Kaiser-W.-Straße 5.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Gesangbücher

von Mk. 1.25 an empfiehlt
Carl J. Lang Bleichstr. 35,
Hohenzollernstr. 11. März 1915.

**Metzer
Geld-Lotterie**
120 000
Hauptgewinne Mark
50 000
10 000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose 3 M. Oberall erhältlich. Porto
A. Molling, Hannover
und Berlin W. 9, Lennestr. 4.

Pa. Jahnbohn-Glanz-Lad,
hell u. dunkel, Dose 1 Mk. b. größ.
Abnahme so lange Vorrat reicht
Rifolastraße 12, v. 2—6 nachm.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz. Bes. E. Becker.

Thermalbäder

eigener Quelle 6 St. W. 3.50
incl. Rußraum u. Teinftuz. 153

Glarshandschuhe, 1 Partie,
jeht Paar 1 Mk. Alte Kolonnade 31.

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

für Schüler von 11—20 Jahren.
1913/14 30 Einjährige. F 137
I. Handelsrealschule zur kaufm. Ausbildung für junge
Leute von 15—20 Jahren.
II. Halbjähr. Handelskurse im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Ausführliche Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme
13. April 1915.



Erleichterung bei Einlagerungen im „Wiesbadener Möbelheim“ zum 1. April.

Um zu vermeiden, daß aus Lager-
geldersparnisrücksichten die Ein-
lagerungen sich auf die Haupt-Um-
ziehtage des Quartals zusammen-
drängen, beginnt für Einlagerungen,
die zum 15. bis 25. März, oder nach
dem 5. April vorgenommen werden,
die Berechnung des Lagergeldes erst
vom 1. April bzw. 15. April. Auch
der Transport zum Lager ist in der
genannten Zeit billiger. 190

L. Rettenmayer Kgl. Hofspediteur, Wiesbaden, Nikolastrasse 6.

Wolle Milch

in Flaschen per Liter 24 Pf. wird nach
von einem Gutsbesitzer täglich ins
Haus abgegeben. — **Trodensfütterung.**
Milchkonsumenten können sämtliche
landwirtschaftl. Produkte, Kartoffeln
u. s. w., beziehen. Bitte Aufträge
u. D. 908 an den Tagbl.-Verl.

Diese Woche Grosser Gelegenheitskauf in Unterzeugen und Militär-Artikeln.

Für Damen	Hemdosen, gestrickt, 2.95, 1.85, 1.25	Untertailen, gestrickt, ohne Arm 48.3	Schlupfhosen in allen Farben 75.3
	Hemdosen mit gest. Passe, 2.45, 1.75	Untertailen, gestrickt, mit Arm 95.3	Blusenschoner, B'wolle und Wolle 75.3
Für Krieger	Hemdosen in Creppe, Baum- wolle, Wolle mit 25/0	Korsettschoner mit Spitzenpasse 35.3	Sportjacken, Wolle gestrickt, in vielen Farben 87.5
	Militärsocken, Wolle, grau, 2.45, 2.25, 1.75, 1.25	Militärhandschuhe, Wolle gestrickt 95.3	Normalhemden 1.50 3.25 2.95
	Leibbinden in großer Auswahl 1.50, 1.25, 95.3	Pulswärmer, Wolle gestrickt 45.3	Hosen, Normal und gefüttert 2.25
	Kniwärmer, Wolle, gestrickt, 2.25, 1.75, 95.3	Brustwärmer 1.95 1.45 95.3	Westen, Wolle gestrickt, 8.75 7.50 6.75

Das neue Favorit-Schnitt-Moden-Album für die Frühjahrs-Mode ist erschienen.

Hemmer

Langgasse 34

Besonders günstige Kaufgelegenheit für die
5-Kilo-Feldpostpakete!

Bevor sich der grosse Preisanschlag auf Teppiche

Gardinen, Portieren, Tisch- u. Diwandecken, Vorlagen usw.

bemerkbar macht, bieten wir durchaus günstige Kaufgelegenheit durch unseren

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Wir wollen unser noch „grosse Auswahl“ bietendes Lager bis zum 31. März 1915 geräumt haben und verkaufen daher sämtliche Waren, welche nur erstklassiger Herkunft sind, zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Rückersberg & Harf, Marktstr. 9, am Königlichen Schloss.

Wiesbaden.

Spezialhaus für Teppiche u. Dekoration.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt.

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolasstr. 5.

Glaubiger der Frau Auguste Wernecke, geb. v. Weissenborn, Sonnenberger Straße 19, werden namens des Testamentvollstreckers ersucht, ihre Forderungen bei mir baldigst einzureichen. F 336

Justizrat Guttman, Dranienstraße 15.

Fürs Feld!

Beste und billigste Bezugsquelle in

Feldlampen mit Aufhänger, gr. Linse, 7-Std.-Batterie, prima Metallfadenlampe von 1.75 Mk.
Feldlampen feldgrau, mit pat. Aufhänger u. Koppelschieber, 7-Std.-Batterie, Osram-Blendlampe von 2.10 Mk.
Taschenlampen, Militärlampen, Rote Kreuz-Lampen, Militärradfahr Lampen in größter Auswahl von 95 P. 1.20 u. höher.
Garantie-Dauer-Batterie mit 7 u. 10 Std. von 45 P. an. 172

Alf. Flack, neben Residenztheater.

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre feitherigen Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1915/16 (vom 1. April 1915 bis 31. März 1916) wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht, dies bis zum

21. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Mandanten, Herrn Benedict Strauß, Kaiser Straße 6, anzumelden. Anderenfalls wird von diesem Tage ab über die Plätze anderweitig verfügt. — Die Quittungslisten können schon sofort täglich während der Amisstunden bei der israelitischen Kultusloge eingesehen werden.

Wiesbaden, den 28. Februar 1915.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Fürs Geld!

Browning u. and. Selbstlader, Revolver und Munition, Knicker und Doldie, Armees- u. and. Messer, Taschenlampen u. Batterien, Schleifen u. Reparatur.

Ph. Krämer, Langgasse 26.

Steigerung schon am 9. u. 10. März

Meizer Geldlotterie

an Gunsten des Krankenhauses-Mathildenhospital.

4410 Geldgew. bar ohne Abs. Mk.

120000

50000

10000

Meizer Geldlose 3.30 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. extra.

3 Lose 10 Mk. einschl. Porto und Liste.

Zu bez. durch Glückskollekte

Hch. Krämer, Düsseldorf, Königsallee 2.

Tee.

Haushalttee (ausgiebig) 1 Pfund Mk. 3.00
Holländ. Mischung „ 3.50
Besuchstee, duftig „ 4.00
Ceylontee, kräftig „ 4.00

A. H. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15.

Telephon 94. 220

Wegr. 1865. Telephon 265.

Beerdrigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Friedtät“

Firma

Adolf Gimbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-

und Metallfärgen

zu vollen Preisen.

Eigene Seidenwagen und

Stanzwagen.

Lieferant des

Fereins für Feuerdrückung

Lieferant des

Beamten-Fereins.

Abholungen vom

Schlachtfeld. 124

Frühjahrs-Neuheiten

in Kostümkleider u. Blusenstoffen zu sehr billigen Preisen, in reicher Auswahl.

Christine Litter, Rheinstraße 32 (Alte Seite).

Täglich Eingang von Neuheiten.

Badhaus „Goldenes Kreuz“

6 Spiegelgasse 6. Thermalbäder direkt aus der Quelle Dutzend Mk. 6.—. Trinkkur im Hause.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets in grosser Vielseitigkeit am Lager.....

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Albrechts Wiesbadener Augenbalsam

wirkt ausserordentlich stärkend auf geschwächte Augen und sehr wohltuend bei Augen-Entzündungen. Automobilisten sehr zu empfehlen. — Fl. 2 1/2 Mk., erhältlich in Apotheken.

Statt Karten:

Die Verlobung unserer Tochter Maria mit Herrn Franz Gemmer aus Frankfurt a. M. zeigen wir hiermit ergebenst an.

Emil Engel u. Frau, Wiesbaden.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria Engel aus Wiesbaden beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Franz Gemmer, Luitnant der Reserve im Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 27 „Oranien“, zur Zeit im Felde.

Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland fand im Alter von 30 Jahren unser langjähriger Installationsgehilfe,

Jakob Gröninger,

Gefreiter im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 86.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen tüchtigen und fleißigen Arbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 27. Februar 1915. Betriebsleitung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Frühjahrs-Moden!

Wir zeigen Ihnen diese Woche unsere neuen Frühjahrs-Modelle in Jacken- und Tallen-Kleider, Mäntel, Paletots, Blusen, Röcke, die wir zu enorm billigen Preisen anbieten.

Wir bitten daher um Besichtigung unserer schenswerten Schaufenster-Dekoration.

Während dieser Woche

verkaufen wir moderne diesjährige **hochelegante** Jackenkleider **erstklassig gearbeitet**

Jackenkleider

zu sehr niedrigen Preisen.

Backfisch-Kostüme als Spezialität.

Covercoat-Paletots in grosser Auswahl.

Konfirmanden-Kleider

in grosser Auswahl 32.-, 28.-, 23.-, 21.-, **16.75**

Serie I **36.-** Serie II **49.-** Serie III **53.-**

Jackenkleider *Gesellenarbeit, aus Foulé auf prima Duchesse gearbeitet, Spezialität* **79.-**

Langgasse 35, **Ecke Bärenstrasse.**

Segall

das neue Haus für bessere Damen-Konfektion.

Bekanntmachung.
Hausfrauen von Wiesbaden u. Umgegend.
Die Vollmilch kostet ab 1. März d. J.
28 Pf. das Liter.
Wir eruchen Sie freundlichst davon Kenntnis zu nehmen.
Die Vorstände der Vereinigten Landwirte und Milchhändler-Vereine.

Tapeten
für Treppenhäuser biete ich eine große Auswahl Restpartien zu billigen Preisen an.
Sodet-Tapeten besonders preiswert. 198
Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5.

Hch. Reichard
Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.
Denkbar größte Auswahl in
Photographie-Rahmen
jeder Art und jeder Preislage. 123
Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele
Sonntag, 28. Februar.
33. Vorstellung Abonnement B.
Oberon.
Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.
Oberon, König der Elfen. Herr Sommer
Titania, Königin der Elfen. Frä. Engel
Puck, Elfen. Frä. Reimers
Droll, Elfen. Frä. Gärtner
Mecumädchen. Frä. Hertel a. G.
Kaiser Karl der Große. Herr Jollin
Hämon von Bordeaux.
Herzog von Guienne. Herr Schubert
Scherasin, sein Schiltnappe. Herr Geisse-Winkel
Hamin al Naschid.
Kasim von Bagdad. Herr Lehmann
Regia, seine Tochter. Frä. Engel
Wesoh, Kaiserl. Kammerer. Herr Schwab
Babe-Khan, Thronfolger von Persien. Herr Albert
Fatime, Regia's Geliebte. Frau Krämer
Samet, der Stammesbesitzer. Herr Raschel
Antou, Oberster der Eunuchen. Herr Andriano
Almanfor, Emir v. Tunis. Herr Kobus
Roschana, f. Gemahlin. Frä. Eichelheim
Abdallah, ein Seeräuber. Herr Jakob
Cicin, Luft-, Erd-, Feuer- u. Wassergeist. Französisch, Arabisch, Persisch und Tunesische Grobwortendrücker, Priester, Wachen, Odalisten, Seeräuber u. s.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Sifian). Bild 2: Vor Bagdad. Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiserl. Gärten. Bild 6: Hofen von Ascalon. Bild 7: In den Felsenhöhlen u. Grotte an der Nordküste von Afrika. 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emir von Tunis. Bild 11: Im Harem Almansors. Bild 12: Die Felsenhöhlen. Bild 13: Im Hain des Oberon. Bild 14: Heimgarten. Bild 15: Am Thron Kaiser Karls.
Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Die Türen bleiben während der Eröffnungsfeier geschlossen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Montag, 1. März.
50. Vorstellung.
34. Vorstellung. Abonnement D.
Wie die Alten sangen.
Lustspiel in 4 Akten von Karl Nemann.
Fürst Leopold von Anhalt-Dessau. Herr Jollin
Annalise, die Fürstin. Frä. Eichelheim
Erzprinz Gustav. Herr Albert
Prinz Moriz. Frä. Reimers
Christian Herr, Brauherr und Viertelsmeister. Herr Ehren
Christian, Farmer in Böhmen. Herr Deußen
Sophia. Frä. Gauby
Eleonore. Frä. Doppelbauer
Herr's Vater. Herr Rober
Johann Ludwig Reibe, Regimentsfeldscher. Herr Herrmann
Boche, Wirt zum Löwen. Herr Lehmann
Mohs, Kammerdiener des Erbprinzen. Herr Schwab
Bachsmuth, Ratsherr. Fr. Andriano
Hanne Hölerin. Fr. Müller-Hanno a. G.
Bärdis. Herr Beder
Kreuzberg. Herr Raschel
Peters. Herr Rehlhoff
Schlobach. Herr Carl
Schade. Herr Legal
Lippold. Herr Jakob
Graul. Herr Butschel
Offiziere. Herr Schneidewitz
Herr Schmidt
Herr Spieß
Lataien. Herr Reimstedt
Herr Preuß
Ein Schullehrer. Herr Schub
Ein Weineverder. Herr Deutsch
Ein Knecht Herzes. Herr Schäfer
Ein Mann. Herr Baumann
Frauen. Koller, Rühldorfer, Baumann
Ort der Handlung: Dessau. Zeit 1730.
Nach dem 1. Akt findet eine längere, nach dem 3. Akt eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Sonntag, 28. Februar.
Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Anfang 1/2 Uhr. Ende 1/6 Uhr.
Abends 7 Uhr.
Duzend- u. Fünfsigertarten gültig.
Der gutshende Frack.
Komödie in 4 Akten von Gabriel Bregely.

Personen:
Ezzelenz Dub, Minister. Rud. Wiltner-Schönan
Jakob Ritter von Reiner, Bergwerksbesitzer. Reinhold Hager
Stephani, seine Frau. Josef van Born
Emma, deren Tochter. Loni Böhm
Abdoul, Mitglied der Akademie. Hermann Hom
Laura, seine Frau. Theodora Post
Nikolaus von Jinto. Nicolaus Bauer
Georg von Silberberg, Vizepräsident des Auto-Klubs. Herm. Kesselträger
Theodor von Gahl, Direktor der Lokalbahnen. Feodor Brühl
Adolf Ritschner, Buchhändler. Billy Jiegler
Luzner, Zeitungsberichterstatter. Max Deutschländer
Dr. Martin Sonnberg. Friedr. Beug
Leopold Huber, Schneidermeister. Hermann Hom
Jecne, seine Tochter. Eise Hermann
Anton Reizer. R. Bartal
Franz Barvelka. Schneider. G. Albr
Josef Hauser. Gehilfen. G. Bierbach
David Stern, Getreidehändler. Alwin Unger
Billi, seine Tochter. Luise Delosca
Peter, Diener bei Reizer. Georg Bierbach
Ort der Handlung: Budapest. Zeit: Gegenwart.
Der 1. Akt spielt in der Wohnung des Schneidermeisters Huber, der 2. und 4. Akt im Hause des Ritters v. Reiner, der 3. Akt bei Reizer.
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Montag, 1. März.
Duzend- u. Fünfsigertarten gültig.
Die spanische Fliege.
Schauspiel in 3 Akten von Frä. Arnold und Ernst Bach.
Personen:
Ludwig Künze, Hofschreiber. Billy Jiegler
Emma, seine Frau. Minna Agie
Paula, deren Tochter. Loni Böhm
Eduard Burwig, Reichstagsabgeordneter
Emmas Bruder. Max Deutschländer
Wally, seine Tochter. Eise Erler
Wlois Wimmer, Emmas Schwager. Nikolaus Bauer
Dr. Frä. Gerlach, Rechtsanwält. Reinhold Hager
Anton Liedemeier. Reinhold Hager
Gottlieb Reisel. Hermann Hom

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Heute Sonntag, nachmittags 3—11 Uhr:
Der geheimnisvolle Nachtschatten.
Detektiv-Schauspiel in 4 Akten mit raffinierten, aus Unmöglichkeit grenzenden Tricks! Auto-Luftsprung über eine gesprengte Brücke! Absturz eines brennenden Aeroplans! Außerdem reichhaltiges Beiprogramm, Komödien und Humoresken.
Neue Kriegswochenschau.
Montag:
Der geheimnisvolle Nachtschatten.

Reichshallen.
Erstes und vornehmstes Buntes Theater am Plage.
Ab 22. Februar: Vollständig neues **Niefern-Weltstadt-Programm.**
Gastspiel **Heinr. Rainberg-Ensemble.** Umfassende Abende für das Familien-Publikum.
Zur Aufführung gelangt:
So sind die Menschen. Charakterbild.
Ein Gemütemensch. Original-Posse, sowie die großartigen Spezialitäten.
Sonntags 2 Vorstellungen. Anf. 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr. Die Dir.: Paul Booker.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 28. Februar.
Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Kapellm. J. Schröder.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Abends 8 Uhr.
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmmer, städt. Kurkapellmeister.

Montag, den 1. März.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Hermann Jrmmer, städt. Kurkapellmeister.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Walhalla ::
:: :: **Buntes Theater.**
Täglich abends 8 Uhr:
Das neue Programm.
Nur erstklassige Darbietungen.
Preise der Plätze: 0.30, 0.50, 1.—, 1.50.
Sonntags 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Wiesbadener Vergnügungs-Palast
Dotzh. Str. 19. Fernruf 816.
Täglich abends 8 Uhr:
Das grosse Programm.
Eintritt auf all. Plätzen 50 Pf.
Wein- und Bierabteilung.
Sonntag, 28. Februar:
2 gr. Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.
Gemeinschaftl. Ehrenabend und Benefiz für **Flack- u. Rheingold-Truppe.** (Nachmittags Eintritt 30 Pf.)
Montag, 1. März:
:: :: Neuer Spielplan. :: ::